

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

№ 19.

Mittwoch den 24. Januar

1883.

Bekanntmachung.

Bei der am Donnerstag den 25. Januar c. in dem Hause Marktstraße 22 stattfindenden Nachlaß-Versteigerung der Wittwe Dies will Herr Rentner Rülp, als Vormund des Aug. Rausch von hier, 1 silberne und 4 goldene Taschenuhren gegen Barzahlung mit versteigern lassen. Dieselben kommen um 11 Uhr zum Ausgebot.
Wiesbaden, den 23. Januar 1883.
2963 J. A.: Raus, Bührerm.-Secretär.

Baumcher H. Hoflieferanten.

empfehlen:

Gummi-Bälle.	Gummi-Kopfkissen.
" Schuhe.	" Reiserollen.
" Matten.	" Regenmäntel.
" Puppen.	" Hosenträger.
" Spritzen.	" Rückenissen.
" Schürzen.	" Blumenspritzen
" Sitzkissen.	" Frisir- und Staub-
" Schurzelle.	" Kämme.
" Unterlagen von 75 Pf. an.	
" Irrigatore mit Blechkasten, compl. Mk. 2.75 an.	
" Strümpfe, Knie- und Fersenstücke.	
" Platten, Schnüre, Schläuche etc.	

Alleinverkauf **ächt russischer Gummischuhe** und **Polztiefel** in grösster Auswahl. 161

Chr. Klee, Goldarbeiter,

24 Webergasse 24,

empfehlte hiermit seine Werkstätte zur Anfertigung aller **Gold- und Silberarbeiten, Reparaturen, Vergold- und Verfilberungen.** Werkstätte im Hofe, Barterre. 616

Die Vergolderei

von

Heinr. Reichard, Emserstraße 67,

empfehlte sich im Anfertigen von **Spiegeln** jeder Art, **Galerien, Bilderrahmen**, sowohl für Oelgemälde, Kupferstiche, Photographien u. s. w., sowie im **Neuvergold** und **Renoviren** genannter Artikel, **Aufziehen** und **Einrahmen** der Bilder. **Lager** in **Spiegeln** und **Bilderrahmen.** 10193

Feuer- und diebstahlsichere

Kassenschränke,

eigenes Fabrikat, auf Lager zu bekannten billigen Preisen unter Garantie bei **Carl Preusser, Schlossermeister,** 15217 **Weißbergstraße 7.**

Alle Arten **Stühle** werden **geflochten, reparirt** und **polirt** zu b. Preisen bei **Ph. Karb, Stuhlmacher, Saalg. 30.** 13049

Auf die Berichtigung in No. 17 des „Wiesbadener Tagblatt“ erkläre ich, daß ich die von mir gezahlten 50 Mark, den Bestimmungen eines mündlich getroffenen Uebereinkommens entsprechend, durch meinen Anwalt der hiesigen Königl. Polizei-Direction habe einhändigen lassen.
Wiesbaden, den 23. Januar 1883.

2979

Gustav Walch.

Möbel-Magazin

Ver. Gewerbetreibender, Eingetr. Genossenschaft, 19 Friedrichstraße 19, 110 empfiehlt ihr Lager aller Arten selbstverfertigter **Polster- und Rastenmöbel, Spiegel, Betten, sowie compl. Einrichtungen.** **Feste Preise. Garantie 1 Jahr.**

≡ Möbel-Magazin ≡

W. Schwenck, Schreiner, Schützenhofstraße 3, empfiehlt sein reichsortirtes Lager in **Rasten- und Polster-Möbel** in jeder Holzart und neuesten Styls. Auch übernehme complete **Einrichtungen**, sowie das **Ausmöbliren** ganzer Häuser und sämtliche in das **Schreiner- und Tapezirerfach** einschlagende Arbeiten unter **Zusicherung** prompter und reeller Bedienung. **Preise fest. Garantie 1 Jahr.**

Haustelegraphen u. Blitzableiter,

Telephon- und Sprachrohr-Anlagen

fertigt billigt unter Garantie solider Ausführung 8030 **C. Koniecki, Wiesbaden, Nerostraße 22.**

Rath'sche Milchkur-Anstalt,

15 Moritzstraße 15, 17

controlirt und **empfohlen** durch den hiesigen **ärztlichen Verein.** **Trockenfütterung** zur Erzielung einer für Kinder und Kranke geeigneten Milch.

Ruhwarme Milch wird Morgens von 6-8 und Abends von 5-7 1/2 Uhr zum Preise von 20 Pf. per 1/2 Liter verabreicht und zum gleichen Preise von 1 Liter an in verschlossenen Flaschen in's Haus geliefert; bei kleineren Quantitäten werden 5 Pf. extra berechnet.

Bestellungen und Niederlage bei **P. Enders, Michelsberg.**

Gegen Ende dieser Woche trifft ein Doppelwaggon

Badischer Kartoffeln

ein und nehme Bestellungen hierauf entgegen.

2854

Heh. Riefert, Schulgasse 9.

Schlaffopha's (Deutsches Reichspatent), desgl. **Nachtstühle** wieder vorrätig in dem **Möbelmagazin** von **W. Schwenck, Schützenhofstraße 3.** 11916

Vereinigungs-Gesellschaft f. Steinkohlenbau im Wurm-Revier zu Kohlscheid.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, dass ausser unserem Vertreter Herrn **Otto Wenzel** auch noch Herr **Wilh. Linnenkohl** in Wiesbaden sich verpflichtet hat, seinen ganzen Bedarf an mageren (Anthracit-) Kohlen ausschliesslich von uns zu beziehen und dass derselbe diese, insbesondere auch unsere mageren Würfelkohlen für Füll- und Reguliröfen, stets auf Lager vorrätig hält.

Kohlscheid, den 7. November 1882.

Die Direction.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, halte ich mich bei Bedarf zur Lieferung in:

Kohlscheider gew. mageren (Anthracit-) **Würfelkohlen** für amerikanische und andere Regulir- und Füllöfen,

Kohlscheider gew. Flamm-**Würfelkohlen** für Ofen- und Herdbrand (flammend brennend),

Kohlscheider gew. magere und Flamm-gemischte **Würfelkohlen** für Regulir-Füll-, sowie Porzellan-Ofen und Herdbrand,

Kohlscheider Steinkohlen-**Briquettes** für Porzellan-Ofen,

unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung bestens empfohlen.

Wilh. Linnenkohl,

Kohlen-, Coaks- und Brennholz-Handlung.
2984 Comptoir: **Ellenbogengasse 15.**

Gebamme Kess, vormals Fischer, wohnt jetzt **Schwalbacherstrasse 11.** 2876

Die Dünger-Ausfuhr-Anstalt 15 Moritzstrasse 15

empfehlte sich zur **Entleerung von Abortgruben.**
Prompte Bedienung, mäßige Preise. 1844

Antiquitäten und **Kunstgegenstände** werden zu den höchsten Preisen angekauft.
109 **N. Hess**, Königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.

Ein noch gut erhaltenes **Tafellavoir** ist zu verkaufen.
Näheres Expedition. 2814

Eine **Gaseinrichtung** mit Doppelarm v. Hefnerg. 4. 2309

Hobelbank gesucht **Wellerstrasse 7.** 2673

Eine **Theke**, ein Real mit Schub- und Wehklappen, gut erhalten, zu verkaufen **Hellmunnstrasse 9.** 2913

Ein verschließbarer **Erker** zu verk. **Häfnergasse 4.** 2510

Ein **Aquarium** mit 2 Springbrunnen und Ueberlaufrohr, Reservoir und Leitung mit lebendem und totem Inventar zu verkaufen **Helenenstrasse 1, 3 Treppen.** 2889

Backstein zu verkaufen **Marktstrasse 22.** 33

Zu verkaufen eine **Halle**, 12 Meter Länge, 6 Meter Tiefe, sowie 180 laufende Meter Einzäunung in gutem Zustande. Näheres **Höckerstrasse 41.** 2745

Friedrichstrasse 21 wird **kleingemachtes Abfallholz** billig abgegeben. 2203

Parz. Kanarien, vork. Sänger, zu verk. **Langgasse 43.**

Kanarienvogel zu verkaufen **Launusstrasse 19.** 2917

Ein **Brand Feldsteine** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter J. D. 78 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 2952

Ein durchaus wackamer **Hund** zu kaufen gesucht. Näheres **Rheinstrasse 47, 2 Treppen hoch.** 2928

Mehrere **Karren guter Dünger** kann **unentgeltlich** abgeholt werden **Hirschgraben 8.** 2954

Russische Birkhühner, 2960 Haselhühner Häfner, Markt 12.

eingetroffen bei

Zwei Character-Masken

(Herr und Dame) sind billig zu verleihen oder zu verkaufen.
Häfner, Markt 12 im Bäckerladen. 2980

Ein **Gretchenkleid**, neu, billig zu verk. Näh. Exped. 2707

$\frac{2}{4}$ **Sperrst-Plätze** werden abgegeben. Näh. in der Exped. d. Bl. 2964

Verchiedene gute, alte **Perrenkleider**, worunter ein großer, warmer **Winter-Heberzieher** (fast neu), preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 2965

Ein **Rutschermantel** ist zu verkaufen **Geisbergstrasse 18** im Hinterhaus. 2977

Eine gebrauchte **Taschenuhr** zu kaufen gesucht bei **Wagner Ph. Kaiser**, verlängerte **Wellerstrasse.** 2968

Zu kaufen gesucht ein oder auch zwei kleine, alte, bauchige **Rommoden**, mit verschiedenen Holzarten eingelegt. Offerten mit Preisangabe sub W. R. 20 befördert die Expedition d. Bl. 2932

Ein gebrauchtes **Kanape**, gut erhalten, ist sehr billig zu verkaufen. **Chr. Gerhard**, **Schwalbacherstrasse 37.** 2995

Eine junge, alleinstehende Ausländerin

mit einem disponiblen Vermögen von 270,000 Mark sucht, da es ihr an Gelegenheit fehlt, die Bekanntschaft eines Herrn der höheren Stände zu machen. Nur ernstgemeinte Antworten, womöglich mit Photographie, die unter strengster Discretion zurückgesendet wird, unter Ami 22 # an die Expedition d. Bl. erbeten. 2899

Ein anständiger, junger Mann wünscht an einem guten bürgerlichen **Mittagstisch**, womöglich auch am Abendbrot, Theil zu nehmen. Gefällige Offerten mit Preisangabe unter R. S. 26 an die Expedition erbeten. 2998

Ein durchaus tüchtiger **Frisiergehülfe**, **Damenfrisier** und **Posticheur**, wird gesucht (Salair monatl. 120 Mark) bei **Wilh. Sulzbach**, Coiffeur, 29-3 **Goldgasse 22.**

Eine zuverlässige Frau empfiehlt sich im Nachtwachen und Pflegen von Wöchnerinnen. Näh. **Feldstrasse 3, 2 St. h.** 2991

Villa, solid gebaut, in guter Lage nahe dem Kochbrunnen, mit zwei Wohnungen, zusammen 15 Zimmern, großem Keller und werthvollem Obstgarten, verlaufe bei **30,000 Mark** Anzahlung zum civilen Preise. **Selbstkäufer** erfahren Näheres durch die Adresse A. Z. 99 **postlagernd Wiesbaden**, jedoch nur bis zum 1. Februar. 2990

Verloren, gefunden etc.

Am Sonntag ist in der Wilhelmstrasse oder Umgebung eine **goldene Nadel**, in Form einer Blume, verloren worden. Der Finder wird gebeten, dieselbe in dem Gebäude der Hessischen Ludwigsbahn im 3. Stock abzugeben. 2885

Eine **Vorstecknadel** (Hufeisen) verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. 2947

Ein kleiner **Seitenkamm** mit Goldplatte wurde verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Sonnenbergerstrasse 54.** 2930

Ein **goldenes Medaillon**, in Form einer Angel, mit Photographien, ist verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei **Sangiorgio**, **2 h-Strasse 31.** 2976

Franz
Curse per A

Fr.

Stat
Freund
daß un
Her
herte
Die
Nachm
Friedh
Wie

2950

Ver
Mitte
unser
und
nach
abzur
Janu
straße

Eine
dem Sa
Eine
außer d
Ein
dasselbe
Mauerg
Ein
hat, die
Stelle.
Eine
Häfnerg
Ein
der Ha
Häfnerg
Eine
Häfnerg
Ein
ruhigen
Ein
Hellmu
Eine
Häfnerg
Eine
Bureau
Eine
(Wittw
Stellun
leitung
G. A.

Franz. & engl. gründl. Unterricht in Grammatik, Conversation u. Correspondenz.
 Course per Monat 5 Mk. **Quirin Brück**, Weberg. 44, II. 2986

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Mittheilung Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater,

Herr Regierungs-Secretär a. D. Eibach, heute Morgen nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch den 24. Januar Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus auf dem alten Friedhofe statt.

Wiesbaden, den 22. Januar 1883.

W. H. Eibach.
Augusto Eibach.

2950

Todes-Anzeige.

2997

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vatten, Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, den Stadtdiener **Hermann Müller**, nach langen, sehr schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. Januar Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Sterbehause, Marktstraße 16, aus statt. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernde Gattin, Kinder & Bruder.

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

- Eine perf. **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause per Tag 1 Mk. Näh. Ellenbogengasse 7, Stb. 2992
- Eine geübte **Maschinen-Näherin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Walramstraße 15, Parterre. 2955
- Ein ordentliches Mädchen sucht Monatstelle; auch nimmt dasselbe Arbeit im Nähen in und außer dem Hause an. Näh. Mauerstraße 9, Parterre. 2953
- Ein Fräulein, welches einen Haushalt selbstständig geführt hat, die feine Küche und alle Hausarbeiten versteht, sucht eine Stelle. Näh. Exped. 2957
- Eine tüchtige **Restaurations-Köchin** sucht Stelle. Näh. Häfnergasse 5, 2 St. 3010
- Ein junges Mädchen, gewandt im Nähen und Bläseln, mit der Hausarbeit vertraut, sucht baldigst Stellung. Näheres Häfnergasse 6. 2969
- Eine **gute, feinfürgerliche Köchin** sucht Stelle. Näh. Häfnergasse 5, 2 St. 3010
- Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle, wenn möglich in einer ruhigen katholischen Familie. Näheres Hellmündstraße 19. 2958
- Ein reinliches Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näheres Hellmündstraße 25a im Dachlogis. 2975
- Eine französische **Bonne** (Schweizerin) sucht Stelle. Näh. Häfnergasse 5, 2 St. 3010
- Eine **perfekte Kammerjungfer** sucht Stelle durch das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 3010
- Eine gebildete Dame in den 30er Jahren, aus guter Familie (Wittwe, kinderlos), sucht Verhältnisse halber eine passende Stellung hier oder auswärts als Gesellschafterin oder Hausleitung bei einer älteren Dame oder Herrn. Gef. Offerten unter G. A. 24 an die Expedition d. Bl. erbeten. 2866

Ein Mädchen, welches nähen und bläseln kann, sowie alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle als Hausmädchen oder als Mädchen allein auf gleich oder später. Näh. Moritzstr. 18, Part. 2988

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle in einem kleinen Haushalt, am liebsten als Mädchen allein. Näheres Langgasse 13, eine Stiege hoch. 2988

Eine französische **Bonne** sucht Stelle d. **Rittor**, Weberg. 15. 2985

Eine bürgerliche Köchin und ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen suchen Stellen. R. Schwalbacherstr. 55, P. I. 3007

Ein junger Koch sucht Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 2985

Ein Schreiner sucht Beschäftigung im Aufpolieren von Möbel. Näheres bei Sattler Nagel, Schulgasse 1. 3000

Ein junger, zu aller Arbeit williger Hausbursche sucht Stelle. Näheres bei **Linder**, Faulbrunnenstraße 10. 3006

Personen, die gesucht werden:

- Gesucht **Dienstmädchen** für alle Arbeiten durch das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 3010
- Ein reinliches junges Mädchen gesucht Rheinstraße 7. 2822
- Ein Mädchen, welches auch kochen kann, wird auf gleich gesucht Goldgasse 7. 2861
- Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen gesucht Louisenstraße 2. 2974
- Ein reinliches Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit besorgt, wird zum 1. Februar gesucht Geisbergstraße 30 im 2. Stod. 2978
- Gesucht eine **Herrschafts-Köchin**, eine **Bonne**, erwünscht eine solche, welche etwas französisch spricht, mit Zeugnissen, ein Hausmädchen, ein geübtes Kindermädchen oder Kinderfrau, ein Diener, 26 bis 27 Jahre alt, mit Zeugnissen, d. das Bur. „**Germania**“, Häfnergasse 5. 3010
- Eine **Hotelsköchin** sucht **Rittor**, Webergasse 15. 3011
- Gesucht ein geübtes, reinliches Mädchen zu einem Kinde von 18 Monaten. Gute Zeugnisse verlangt. R. Schwalbacherstr. 55. 3011
- Gesucht:** Eine erfahrene Kinderfrau, 1 geübtes Kindermädchen, mehrere feinfürgerliche Köchinnen und gewandte Annerinnen d. **Rittor**, Webergasse 15. 3011
- Gesucht gewandte, nette **Kellnerinnen**. Näheres Häfnergasse 5 (Bureau „**Germania**“). 3010
- Ein junger, unverheiratheter Mann mit guter Schulbildung, welcher eine schöne Handschrift besitzt, wird als Bureaugehilfe zu baldigem Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugniss-Abschriften und einer kurzgefaßten Lebensbeschreibung bittet man unter Chiffre **A. Z. 500** in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 3009
- Lehrling** gesucht bei **H. Lieding**, Gold- und Silberarbeiter, Ellenbogengasse 16. 2982
- In ein Colonialwaarengeschäft wird ein braver Junge in die Lehre gesucht. Näheres Expedition. 2956
- Kammerdiener**, ein geübter, mit vorzüglichen Zeugnissen gesucht durch **Rittor's Bureau**, Webergasse 15. 3011
- Gesucht ein **Reisender** für ein Manufaktur-Geschäft durch das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 3010

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Für **Wäscherei-Betrieb** wird eine Wohnung von drei Zimmern, Küche, Waschküche, womöglich Bleichplatz, von pünktlichen, ruhigen Leuten gesucht. Näheres bei **R. Müller**, Hellmündstraße 29, III. 2919

Angebote:

Richgasse 18, 3. St. ein möblirtes Zimmer zu verm. 2959

Möbl. Zimmer a. e. Herrn zu verm. Dohheimerstr. 12, II. 2996

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension ist sofort zu verm. Näh. H. Burgstr. 1 im Wehgerladen. 2967

Möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Webergasse 44, 2 Stiegen hoch. 2987

(Fortsetzung in der Beilage.)



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,
Marktstraße 6 („zum Chinesen“).

Liebig's Fleisch-Extract

verkauft zu Original-Engrospreisen.
3003

A. Schmitt, Mehrgasse 25.

Prima Cervelatwurst per Pfund Mk. 1.60,
geräuch. Schinken per Pfund 80 Pf.,
Schinken ohne Knochen per Pfund 1 Mk.,
Frankfurter Bratwürstchen per Stück 15 u. 17 Pf.

empfehlen
L. Behrens, Langgasse 5. 2966

Tafelrosinen, feinste Marke, per Pfd. Mk. 1.20.,
Orangen, vollsaftig und süß, per Stück 10 Pfg.,
empfehlen von frischer Sendung
3004

A. Schmitt, Mehrgasse 25.

Frische

Egmonder Schellfische

treffen heute ein.

2994 **A. Schirmer, Markt 10.**

Frische

Egmonder Schellfische

heute eintreffend.

2972 **Chr. Keiper,**
34 Webergasse 34.

Früh eingetroffen:

Amerik. Caviar à Mk. 2.40 und 3.40,
russ. grobkörnigen do. à Mk. 7,

alle sehr mild gesalzen, empfiehlt

3002 **A. Schmitt, Mehrgasse 25.**

Aal in Gelée

empfehlen

2973 **Chr. Keiper,**
34 Webergasse 34.

Lebende Austern

per Dgd. Mk. 1.10, frische Sendung eingetroffen, bei

3001 **A. Schmitt, Mehrgasse 25.**

Süß-Mahmbutter

trifft von jetzt ab jeden Dienstag und Freitag ein bei

3005 **A. Schmitt, Mehrgasse 25.**

1a Zucker-Rübenkraut per Pfd. 20, bei 5 Pfd. à 18 Pf.

1a Holl. Syrup " " 30, " 5 " à 28 "

1a Früchte-Marmelade " " 40, " 5 " à 38 "

1a Holl. Apfel-Gelée " " 48, " 5 " à 45 "

1a grobk. Bienenhonig " " 48, " 5 " à 45 "

empfehlen

2983 **Mart. Lemp,**
Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Vogel- & Vogelfutter-Handlung, Mehrgasse 31.

Zu verkaufen ein zahmer Müllers-Edelpapagei, sehr selten, und eine Collection kleiner Prachtsinken. 2981

Musikalischer Club.

Samstag den 27. Januar

im

Saalbau Schirmer:

Humoristisch-carnevalistische

Abend-Unterhaltung

mit darauffolgendem

costümirten Ball

und

Tombola.

Anfang 7 Uhr 31 Minuten präcis.

Der Vorstand.

3008

Heute Mittwoch

Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr:

Versteigerung von Wollwaaren,

als: Unterjacken für Herren und Damen, Unterhosen, Strümpfe, Jagdwesten, Strickwolle besser Qualität in allen Dessins, Kragen, Reinschnur, wollene Bänder u. im Auktionssaale

6 Friedrichstrasse 6.

2F5

Ferd. Müller, Auctionator.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 25. d. Mts., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werde ich im Auftrage der **Barlies'schen** Concursmasse im **Ladenkale Kirch-gasse 49** (vis-à-vis dem „**Rothen Haus**“) folgende noch vorhandene Waarenvorräthe öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, als:

Herrenhemden, Hemdeneinsätze, Corsets, Kinder-sachen, Strümpfe, Kragen, Manschetten, Cravatten, Schürzen, Handschuhe, Kinderkleider, Vorhänge, Vorhanghalter, Schoner, Schlepp-röcke, Morgenkleider.

Die vollständige Ladeneinrichtung, bestehend in 3 Glas-schränken, Realen, Ladentische u. s. w., werden Mittags 12 Uhr ausgesetzt.

Sämmtliche Waaren werden ohne Rücksicht auf Taxation zugeschlagen.

54

Ferd. Marx, Auctionator.

Vorhang-Tüll, Vorhang-Spitzen,

Vorhanghalter, Rouleaux-Kordel und Rouleaux-Fransen, Teppich-Fransen und Teppich-Bänder

billigst bei **F. Lehmann, Goldgasse 4.** 159

Möbel-Magazin

von

Heinrich Sperling, Tapezирer,

9 Faulbrunnenstraße 9,

empfehlen sein reichhaltiges Lager in Polster- und Kasten-Möbel, Spiegel und Betten, complete Einrichtungen u. zu den billigsten Preisen unter Garantie. 1210

Besser gekleidet, als die Vereine beschummelt und bemottelt. 2989

Der S

erhielt für
Dient. Ro.
von R. M.
(2. Gabe)
5 M., du
500 M.,
von Moos
Berlin, M.
von Bülow
Der Vater
dem 1500
Geborn in
bitten auc
Zugleid
Dant au
von 100
uns zugef
289

G

Die G
veranstalt
Blument
den 24. J
Abends 5
zu Febr

Am G
badener
chen, Ro
Ertrag
suchen u
nehmens.

Um ir
geehrten
Anzeige,
Betriebs
allen gef

Dan
2923

Sen

Einweih
grauer
versteuer

2970

Concer
Komm

Der Vaterländische Frauenverein

erhielt für die Ueberschwemmten am Rhein von Frau Captän-Vient. Rogge 10 M., durch Frä. Jmgard von dem Knefbeck von N. N. 20 M., von Frau Geheimrath Abegg und Töchter (2. Gabe) 25 M., aus Welterburg von Aron Ullmann 11. 5 M., durch Herrn General von dem Knefbeck von Ungenannt 500 M., von Frau von Bülow-Hoffelde 50 M., von Frau von Moos sen. (2. Gabe) 50 M., eine Kiste mit Wäsche aus Berlin, Wilhelmstraße 73, ein Paket Kleidungsstücke von Frau von Bülow-Hoffelde. Zusammen erhielten wir 2905 M. 20 Pf. Der Vaterländische Frauenverein in Breslau schickte uns außerdem 1500 M. für den Rheingau. Wir danken allen gütigen Gebern im Namen der von der Noth Heimgesuchten, deren wir bitten auch ferner noch zu gedenken.

Zugleich spricht der Vaterländische Frauenverein seinen Dank aus dem gütigen Geber, der ungenannt sein will, von 100 M. bei Gelegenheit eines freundigen Familienfestes, uns zugesandt durch Herrn Bürgermeister Coulin.

289

Generalin von Roeder, Vorsitzende.

Große Ausstellung.

Die Gewinne der zu Gunsten der Ueberschwemmten veranstalteten Verloosung von Blatt- wie blühenden Pflanzen, Blumentischen, Körbchen zc. zc. werden von heute Mittwoch den 24. Januar von Morgens 9 Uhr bis morgen Donnerstag Abends 6 Uhr in dem festlich decorirten Saalbau Schirmer zu Jedermanns freier Ansicht ausgestellt.

Bitte, zu beachten.

Am Eingange des Saales befindet sich eine von Wiesbadener Damen errichtete große Verkaufshalle von Sträußen, Rosen, Camellien, Nelken und anderen Blumen. Der Ertrag ist für die Ueberschwemmten bestimmt. Ersuchen um gütige Unterstützung dieses lothenswerthen Unternehmens.

Die Commission. 121

Zur gef. Beachtung.

Um irrigen Gerüchten zu begegnen, mache hiermit meinen geehrten Kunden und einem werthen Publikum die ergebene Anzeige, daß die durch den stattgehabten Brand verursachte Betriebsstörung soweit beseitigt ist und ich im Stande bin, allen geschäftlichen Anforderungen auf das Beste zu genügen.

Hochachtungsvoll

J. C. Böhler,Dampfzäberei und chemische Waschanstalt Frankfurt a. M.
2923 Filiale in Wiesbaden: Marktstraße 19.

Rappelköpp - Radau.

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr 11 Minuten
in der

„EULE“:

Einweihung des neuen rappelköppischen Theaters in nebelgrauer Ferne, bei verminderten Gaspreisen, nebst Kinderbesteuerung mit kalen Köpfen, nach französischen und englischen Mustern.

Rappe und Lied berechnen zum Eintritt.

2970

Des Rum-mi-the!

Saalbau Lendle

(in der Restauration).

2962

Heute Mittwoch den 24. Januar:

Concert der Sängergesellschaft Helfen und des Charakter-Komikers Fr. Huber. Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Gesellschaft „Fidelio“.

Heute Mittwoch den 24. Januar Abends 9 Uhr:

Monatsversammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

155

Der Vorstand.

Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung.

Freitag den 26. Januar Abends 6 Uhr im Saale des Museums: Öffentlicher Vortrag des Herrn Professor Dr. Jul. Grimm.

129

Wiesbadener Fecht-Club.

Freitag den 26. Januar Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslocale zum „Deutschen Hof“:

Zweite ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der Rechnungsprüfungs-Commission.
- 2) Wahl zweier Delegirten für das Jahr 1883.
- 3) Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

117

Der Vorstand.

Wiesbadener Carneval-Verein.

Samstag den 27. Januar c.:

Große Damen-Sitzung mit Ball

zum Besten der Ueberschwemmten

in den festlich decorirten Räumen des

„Römer-Saales“,

unter gütiger Mitwirkung der Herren A. Blum, Königl. Hof-Opernsänger, Franz Bethge, Paul Neumann und Carl Brüning, Königl. Hof-Schauspieler.

Einzug des närrischen Comité's: 8 Uhr 11 Min.

Eintrittskarten für Herren à 1 Mark, für Damen à 50 Pfg. sind zu haben bei den Herren J. Chr. Glücklich, Expedition der „Wiesbadener Montags-Zeitung“, Nerostraße 6; H. Saemann, Cigarrenhandlung, Kranzplatz 1; Georg Wondorf, Kirchgasse 20; Jacob Kauffmann, Mauergasse 12; Groschwitz & Reitz, Tapetenhandlung, Friedrichstraße; Carl Häfner, Langgasse 8; bei den Gastwirthen Riez, „Zur Teutonia“, Spranger, „Zur Stadt Frankfurt“, und Günther, „Zum Römer-Saal“.

2265

Der große Rath.

Gasthaus „Zur Neuen Post“,

11 Bahnhofstraße 11.

Heute Abend: Metzelsuppe.

Von Morgens 9 Uhr an: Quellsfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst und Sauerkraut.

2945

Tages-Kalender.

Heute Mittwoch den 24. Januar.

Schreibschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 2-4 Uhr: Gewerbliche Fachschule; von 2-5 Uhr: Wochen-Rechen-
schule; von 5-7 Uhr: Fachkurs für Tapezierer; von 8-10 Uhr:
Buchführungskurs für Schuhmacher, Fachkurs für Schlosser und
gewerbliche Abendkurse; von 9-11 Uhr: Kursus im Abformen von
Fäßen für Schuhmacher.

Chierschuh-Verein. Abends 8 Uhr: Generalversammlung im „Restaurant
Hahn“, Spiegelgasse.

Kappelhörs-Kadav Abends 8 Uhr 11 Min. in der „Eule“.
Männergesangsverein „Jüngertul“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokale.
Gesellschaft „Fidelio“. Abends 9 Uhr: Monatsversammlung.

Locales und Provinzielles.

v (Gemeinderaths-Sitzung vom 22. Januar. Schluß.)

Gingegangen ist eine von mehr als 700 Bürgern unterzeichnete Petition, eine Ermäßigung des Gaspreises auf 18 Pf. eintreten zu lassen. Es wird in derselben bemerkt, daß man nicht gewillt sei, gegen das Interesse der Gemeinde zu agieren, daß man ebensoviele das Gleichgewicht des städtischen Budgets stören wolle, daß man aber Angesichts der schweren Extrabesteuerung, welche die hiesigen Gasconsumenten erfahren, Angesichts des ganz unverhältnismäßig hohen Rein-Gewinnes (angeblich etwa 50%), welche die Gasanstalt abwerfe, sich denn doch veranlaßt fühle, Schritte zu ihrer Gleichstellung mit den anderen Gemeinbeeingeseffenen zu thun. Man beantrage die Herabsetzung, indem man sich der Einsicht nicht verschließe, daß, wenn auf der einen Seite der reduirte Preis eine Verminderung des städtischen Einkommens bedinge, so doch die wenigstens zum Theil wieder aufgehoben werde durch den in Folge niedrigeren Gaspreises zu erwartenden vermehrten Consum. Gleiches Recht und gleiche Pflichten für Alle zu schaffen, sei der Zweck des Gesuches. Herr Fr. Kalle erklärte, schon früher vorgehabt zu haben, die Angelegenheit in heutiger Sitzung zur Besprechung anzuregen. Er halte es für zweckmäßig, bei solchen Fragen möglichst frühzeitig auch zahlensmäßig Klarheit zu schaffen, damit die Agitation, wie sie sich hier entfalte, nicht vorangeht, damit weiter durch dieselbe nicht eine gereizte Stimmung in der Bürgerschaft sich bilde, welche durchaus nicht im Interesse der Stadt liege. So habe er auch im vorliegenden Falle für geboten erachtet, gewisse, factisch als irrthümlich erwiesene Voraussetzungen der Antragsteller von der Hand zu weisen. Ihr Wunsch ercheime, das gebe er zu, auf den ersten Blick ganz gerechtfertigt. Gewiß sei es hart, wenn einigen Gasconsumenten außer ihren directen, in Form der Gaspreise indirecten Steuern (so seien sie mit Recht bezeichnet), bis zur Höhe von 100-400%, aufgebürdet würden; dringe man aber tiefer in die Materie ein, vergegenwärtige man sich den großen Einfluß einer Gaspreiserhöhung wie den angeregten, auf die Finanzen der Stadt, so könne man nicht anders als von dieser Ansicht zurückkommen. Thatsächlich habe der Gewinn der Gasanstalt im verfloffenen Etatsjahr 40% betragen, diese hohe Quote jedoch sei erzielt worden dadurch, daß die Abschreibungen bei Weitem nicht in der Höhe sich bewegt hätten, wie sie das Angesichts der großen Gefahr, welche die Gasanstalt in dem elektrischen Blicke bedrohe, hätte thun sollen. Im verfloffenen Jahre würde die Communalsteuer 130-135% betragen haben, wenn man nicht die Summe von 213,000 M. aus den Zuträgen der Gasanstalt in das Budget eingestellt hätte. Diese hohe Einstellung aber rechtfertigte sich, wie er hier wiederhole, durch nichts. Ferner würde die Frage zu beantworten sein, ob denn ein Reingewinn von 40% der Norm entspreche? Und da sei er der Ansicht, daß dem keineswegs so ist. Die Kohlenpreise seien in den letzten Jahren abnorm niedrige gewesen, eine Erhöhung derselben auf ihren früheren Stand ermäßige den Gasgewinn merklich. Da heisse es, nur mit großer Vorsicht an eine Reducirung des Gaspreises herantreten, jedenfalls dieselbe keine wesentliche wie die beantragte sein zu lassen. Habe man einmal den Preis ermäßigt, so sei es auch im nothwendigen Falle ein sehr schwieriges Unternehmen, denselben wieder zu erhöhen. Selbst im Schoße der Petenten fehle es nicht an Dingen, welche seinen Standpunkt theilten. Keiner könne sich die Schwierigkeit einer Erhöhung der directen Steuern verhehlen. Eine Stadt, welche, wie Wiesbaden, darauf angewiesen sei, reiche Familien in großer Zahl heranzuziehen, unterbinde sich die Lebensader, wenn sie hohe directe Steuer-
sätze erhebe. Man wäre aber durch eine Reducirung des Gaspreises, wie die angeregte, im Vorjahre schon eine Erhöhung der directen Gemeinde-
steuerquote um 22% bedingt worden. Er verschließe sich der Einsicht nicht, daß das nächstjährige Budget schon es bei einem Zuschlag von 100% zu den Staatssteuern belästigt; träte zu dieser Erhöhung die durch Annahme des vorliegenden Antrages event. gebotene, so sei nach seiner Ansicht die Existenz von Wiesbaden ernstlich gefährdet. Er warne entschieden davor, den Fremden den Zugang über Gebühr zu erschweren. Diese Einsicht auch zwingen, der Eingabe, so natürlich sie auch sonst sei, mit aller Energie entgegenzutreten; es gelte zu verhindern, daß man sich weiter einlebe in eine Idee, welche absolut unausführbar sei. Man habe die Frage einer Vesteuerung der Kohlen angeregt. Da sei er denn doch der Meinung, daß vor dieser die Vesteuerung des Gases, als eines Luxusartikels, der Vorzug verdiene. Herr Dr. Berlé: Die Frage, welche der Herr Vorredner berührt, habe die Gas-Commission seit langer Zeit bereits beschäftigt. Sollte es dem Gemeinderath beliebt, die Petition an diese zur Vorprüfung zu überweisen, so bitte er Herrn Kalle hinzuzulegen, damit ihm die Angelegenheit vollständig bekannt werde. Es wird demgemäß beschlossen. — Die Herren G. Krah, Marktstraße 6, und Aug. Nicol, Lannusstraße 6, haben einen Antrag zur Erwägung

anheimgegeben, dahin lautend, „in Anbetracht, daß zahlreiche Nerven-
Nerven, Lungen- u. Leiden im Sommer vielfach fremde Aufsuchung
aufsuchen, daß in hiesiger Gegend an ozonreichen Waldungen Mangel sei,
daß die guten Wirkungen des Coniferenwaldes allgemein anerkannt werden,
daß rechts von der Platterstraße, im Walddistrikt „Gewachsenelienertopf“
ein Nadelholzwaldchen sich befände, welches vielfach durchwandert werde,
daß es aber wünschenswerth sei, diesen Ort mehr für unsere Cursfremden zu
erschließen — sich desselben besonders anzunehmen, die Anlage zu unter-
halten, mehr Fußwege nach dort anzulegen, die Sitzbänke zu vermehren,
und einen öffentlichen Aufenthaltsort, zugleich Schutz gegen die Witterungs-
einflüsse, durch Errichtung einer Aufenthaltshalle zu schaffen.“ Der Antrag
wird der Fort-Commission zur Begutachtung überwiesen. — Der Antrag
des Herrn Architekten Fr. Beckel, ein Risalit an seinem Hause in der
Herrngartenstraße belassen zu dürfen (siehe vorigen Sitzungsbericht), hat
der Bau-Commission zur Begutachtung vorgelegen. Derselbe hat nach
wiederholter Einsichtnahme von den Projectzeichnungen wobei die Ueber-
zeugung gewinnen können, daß das Risalit die Verhältnisse der Herrngarten-
straße beeinträchtigt, noch auch, daß dasselbe ihr zur besonderen Noth-
gerichte. Sie gibt deshalb die Entscheidung dem Gemeinderathe anheim.
Dieser beschließt, ohne ein Präjudiz schaffen zu wollen, da der Vorsprung
(8 Centimeter) den Verkehr nicht stört, die nachgesuchte Erlaubnis zu
ertheilen, nachdem die Herren Weil und Dr. Berlé sich für diesen
Antrag ausgesprochen hatten. — Die Kgl. Polizei-Direction hat im Einber-
ständnis mit der Königl. Theater-Intendant auf Grund einer stattgehabten
Revision, mehrere die Erhöhung der Feuerficherheit des hiesigen Theaters
beziehende weitere Vorkehrungen in Anregung gebracht, über welche Herr
Stadtbaumeister Lemcke referirt. Die Angelegenheit ist noch nicht sprich-
reif. — Ein Antrag des Herrn Rentners Adolf Maas, betreffend die
Fuchsklinie für projectirte Streckenanlagen im District „Sonnenberg“, hat
durch einen früheren in Uebereinstimmung mit dem Bürgersaushuß ge-
faßten Beschluß bereits seine Erledigung gefunden. — Herr Rentner Louis
Hach hat den auf seine Kosten zu erfolgen habenden Ausbau der ver-
längerten Stiffrasse und zwar des Theiles von der Schopfstraße bis zur
Südgrenze seiner Besitzung, d. i. bis zur Grenze des städtischen Feldweges,
beantragt. Beschlossen wird, diesem Ersuchen Folge zu geben, mit der
Maßgabe, daß seitens der Stadt die Verbaumung des vorderen und hinteren
Theiles der verlängerten Stiffrasse vor dem Gärtnerschen Ausbaugebiet
in Breite des an Herrn Hach abgetretenen Feldweges vorläufig herge-
stellt wird, jedoch vorläufig ohne Befestigung der Verbindungs-Strecke.
(Darauf geheime Sitzung.)

v (Strafkammer des Königl. Landgerichts. Sitzung
vom 23. Januar.) Ein hiesiger, seither noch nicht bestraffter Tapezierer,
hat in der Erregung darüber, daß er in kurzer Zeit sein ganzes Vermögen
verloren, und da er, wenn auch mit Unrecht, annahm, die Herren Rechts-
anwälte seien an seinem ganzen Unglück schuld, als eines Tages auch noch
das Vermögen seiner verstorbenen Mutter mit Beschlag belegt werden
sollte, einem unserer Rechtsanwälte eine anonyme Postkarte voller Be-
leidigungen und Bedrohungen zugesandt. Der Gerichtshof verhängt über
ihn eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten, indem er zugleich dem Beleidigten
das Recht gab, den entscheidenden Tenor des Urtheils einmal auf Kosten
des Verurtheilten in einem hier erscheinenden Blatte bekannt zu geben. —
Drei Vagabunden haben eines Tages im hiesigen Arresthause, woselbst sie
wegen Bettelns detinirt waren, sich der widernatürlichen Unacht schuldig
gemacht und werden dafür eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr resp. 4 Monaten
zu verbüßen haben. Die betreffenden Verhandlungen gingen bei verschlossenen
Thüren vor sich. — In Folge des Recurses eines jungen Mannes von hier
gegen ein schöffengerichtliches Erkenntnis, durch das er wegen angeblich mit
Anderen verübter gemeinschaftlichen Körperverletzung in eine entsprechende
Strafe genommen worden war, wurde die Unternehmung eines neuen
Termine und die Vorladung mehrerer neuer Zeugen angeordnet. —
Ein von Herrn Rechtsanwalt Dr. Löh assistirter Knecht von Hof Mar-
tenberg bei Camp hatte sich zu verantworten wegen der Anlage, am 2. Sep-
tember v. J. durch Außerachtlassung der gebotenen Vorsicht, fahrlässiger
Weise den Tod der Frau Wittwe Gerhard zu Arabach herbeigeführt zu
haben. Gemäß dem Antrage des Herrn Staatsanwalts verfiel derselbe in
eine 6monatliche Gefängnisstrafe. — Weil sie am 19. September v. J.
von einer nicht ihr gehörigen Wiese mehrere Traglasten Grummet ent-
wendete, hat das Schöffengericht zu Rüdesheim eine Frau aus Stephans-
hausen unterm 9. December mit 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag Haft be-
lastet. In Folge ihrer Berufung gegen diesen Spruch erfolgte heute ihre
Freisprechung. Die Kosten beider Instanzen hat die Staatskasse zu tragen.
Die Recurrentin war vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Bergas. —
Ein Lehrer in der Schule an der Lehrstraße vermißte im Laufe des
Monats September v. J. etwa 5 M. eines in einem in der Schule
stehenden Schranke aufbewahrten Geldebetrages, ebensowohl wie mehrere
dortselbst aufbewahrte Stahlfedern. Sofort ließ er die Schulknaben sich
gegenständig durchsuchen und nur bei Zweien wurde Geld vorgefunden, bei
dem Einen 2 Pf., bei dem anderen, dem Sohne eines hiesigen Kutschers,
ein neues Portemonnaie mit 1 M. 50 Pf. Inhalt. Seine anfängliche
Behauptung, das Geld von der Prinzessin von Wales für einen Auszug
erhalten zu haben, erwies sich als unrichtig, und nach längerem Zureden
legte er denn auch endlich ein umfassendes Geständnis ab. Nach und nach
hatte er die fehlende Summe gelegentlich des Entnehmens von Freide zc.
aus dem Schranke entwendet. Er erhielt 3 Tage Gefängnis. — Am
21. November v. J. wurde ein oft vorbestrafter Tagelöhner aus dem Kreise
Biedenlopf von einem hiesigen Maurer zum Ausladen eines Waggons
Kartoffeln geungen. In einem unbewachten Augenblick nun holte er aus
einen bekannten Stomer herzu, lud ihm einen Sack der Kartoffeln an

und beauftragt
um herzu in
wolle. Er ste
parf ihm den
des Diebstahls
von 8 Wochen
haben. — Ein
beschuldigt, we
dieser für ein
schwierig
nichtschuldig r
früherer Kupf
Apothete als
Glückschen un
auch und be
gemacht, daß
Glauben lieg
für sich behie
seiner harinmä
als Trinkgeld
v (Schluß)
Herr Hauptm
und Schreiner
nende Tagelö
14. October v
lers verschiede
1 M. 20 Pf. i
rechtsbrüder
straße von 2
Widerstande
sängnisstrafe
worten, weil
auf offener S
trennt, und d
zu zwingen, i
scheidet sie m
verfolgen. Ein
Straße stand
von den Sch
entgegen. Al
die heute Ang
und veranlaß
Ein kurzes, i
in der Nähe
mit zerrissene
dieser festgele
aus, während
Der Gerichtsh
fähigkeit der
aus, indem
der Abgabe
Ein noch un
cember v. J.
in der Abfich
machen, ein
Im Hinblick
wurde eine
Herr Staats
Zeit vom 19.
Mädchen aus
zur Erlernun
stehenden Bur
genügt zu h
eine Fremdb
zu bezahlen,
ihre sogar zu
herumliegende
legenheit zu
um damit be
ersten Beih
heraus verha
Im heutigen
In Verhät
Verhältnisse,
indef für i
Freilassung
Gefehrau soll
vaters resp.
holter Ausfo
Hausfriedens
nachdem der
Zeugnisverk
Anlag bleibe
gegen 3 Uhr
Ortsdiener
Localitäten
mit ihnen in
verschiedener

und beauftragte ihn mit dessen Beschaffung. Der rechtmäßige Eigentümer kam herzu in dem Augenblick, als er sich eben aus dem Staube machen wollte. Er stellte den Kunden zur Rede, der aber behauptete sich nicht lange, darf ihm den Raub vor die Füße und gab Hefengelb. Von den beiden des Diebstahls beschuldigten Beuten wird der Eine eine Gefängnisstrafe von 8 Wochen, der Andere eine solche von 1 Woche zu verbüßen haben. — Ein Knecht aus dem Amte Hadamar stand der Unterschlagung beschuldigt, weil er im Laufe des Monats März v. J. aus einem Deckel, das er für einen Mann von hier in Verwahr hatte, eine Quantität Federn sich widerrechtlich angeeignet haben soll. Der Gerichtshof hält ihn für nichtschuldig und sprach ihn von Strafe und Kosten frei. — Ein hiesiger früherer Kupferstecher functionierte im November v. J. in einer hiesigen Apotheke als Ausläufer. Am 22. November erhielt er den Auftrag, ein Präparat mit Arznei zu einer englischen Dame zu bringen; er that das auch und bei dieser Gelegenheit hat er sich eines Betrugs dadurch schuldig gemacht, daß, obwohl der Preis nur 95 Pf. war, er die Dame in dem Glauben ließ, sie habe 1 Mk. 95 Pf. zu zahlen und das Mehr von 1 Mk. für sich behielt. Eine Woche Gefängnis wurde über ihn verhängt trotz seiner hartnäckigen Versicherung, er habe angenommen, die 1 Mk. sei ihm als Trinkgeld zugebacht gewesen.

✓ (Schöffengericht. Sitzung vom 23. Januar.) Schöffen: Herr Hauptmann A. D. Wothmann von hier und Herr Landwirt und Schreiner Drecker von Erbenheim. — Eine gegenwärtig hier wohnende Tagelöhnerin aus Babil in Brasilien hat gekündigtmäßen am 14. October v. J. in der Adlerstraße dem Hausknecht eines hiesigen Händlers verschiedene Würtchen und 1 Pfund Erbsen, im Ganzen für ca. 1 Mk. 20 Pf. Werth, angeblich aus Noth, von seinem Wagen in der Absicht rechtswidriger Zueignung sich weggenommen. Sie wird dafür eine Gefängnisstrafe von 2 Tagen zu verbüßen haben. — Eine wegen Beleidigung und Widerstandsleistung gegen die Staatsgewalt wiederholt mit langen Gefängnisstrafen vorbestrafte Ehefrau aus Schierstein hat sich zu verantworten, weil sie am 22. Mai v. J. den Gemeindevorsteher D. von Schierstein auf offener Straße wörtlich beleidigt habe. Sie lebt von ihrem Manne getrennt, und da alle ihre Anstrengungen bei der Ortspolizeibehörde, diesen zu zwingen, ihr eine Unterstützung zu gewähren, erfolglos gewesen sind, so scheint sie mit ihrem ganzen Haß Bürgermeister, Gemeindevorsteher zc. zu verfolgen. Am 22. August, als sie zufällig vor ihrer Wohnung auf der Straße stand, kam gerade D. des Weges gefahren. „Das ist auch einer von den Schleichern, welche die Verichte gegen mich machen,“ rief sie ihm entgegen. Als D. Willens schien, seines Weges weiter zu fahren, nahm die heute Angeklagte einen Stein von der Erde, erhob drohend die Hand und veranlaßte so D., sich zu seiner eigenen Sicherheit auf sie zu werfen. Ein kurzes, heftiges Ringen und Hals über Kopf tollern Weibe in einen in der Nähe befindlichen Graben. D. geht daraus schwankenden Schrittes, mit zerrissener Hose nach Hause. Der Herr Staatsanwalt bezieht auf Grund dieser festgestellten Thatlage die Anklage auch auf vorläufige Körperverletzung aus, während die Angeklagte festerlich ihre vollständige Unschuld versichert. Der Gerichtshof vermochte nicht die Ueberzeugung von der Zurechnungsfähigkeit der Frauensperson zu gewinnen, er setzte daher den Termin aus, indem er die Vorladung eines Sachverständigen zum Zwecke der Abgabe eines Urtheils über ihren Geisteszustand anordnete. — Ein noch unbescholtener Schuhmachermesser aus Mosbach hat am 11. December v. J. unmittelbar vor einer ihn bedrohenden Zwangsvollstreckung, in der Absicht, die Befriedigung seines Gläubigers dadurch unmöglich zu machen, ein gemästetes Schwein an Metzger Rudolf hier selbst verkauft. Im Hinblick auf den nur unerheblichen, in Frage kommenden Betrag wurde eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen ihm dafür aufgebüßt. Der Herr Staatsanwalt hatte 3 Wochen Gefängnis beantragt. — Während der Zeit vom 19. October bis zum 19. November des Jahres 1878 hatte ein Mädchen aus Obernauß in dem Heibach'schen Hotel hier selbst Stellung zur Erlernung der Küche gefunden. Da nun aber die ihr zur Verfügung stehenden Mittel keineswegs zur Deckung ihrer unumgänglichen Bedürfnisse genügt zu haben scheinen, so machte sie Schulden, und als eines Tages eine Freundin, welche ihr geborgt hatte, sie schließlich hat, ihre Schuld zu bezahlen, da sie sonst befürchten müsse, entlassen zu werden, als diese ihr sogar zuredete, durch Veräußerung eines Theils der wirr in der Küche herumliegenden Geräthe sich selbst und sie, die Freundin, aus der Verlegenheit zu reißen, nahm sie für etwa 28 Mk. Gabeln, Messer zc. an sich, um damit diesem Rathe entsprechend zu verfahren. Das Mädchen ist am ersten Weihnachtstage des letzten Jahres aus dem Schoße ihrer Familie heraus verhaftet und seitdem hier in Untersuchungshaft gehalten worden. Im heutigen Verhandlungstermine gestand sie reumüthig ihr Vergehen. In Berücksichtigung dieses Umstandes ebenso wie der obwaltenden Verhältnisse, verfiel sie in eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen, welche indes für durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtete wurde. Ihre Freilassung erfolgte sofort. — Ein Pfalterer aus Rambsach nebst dessen Ehefrau sollten am 24. September v. J. in der Wohnung ihres Schwiegervaters resp. Vaters ohne Befugnis verweilt und trotz desfallsiger wiederholter Aufforderung sich nicht entfernt haben. Sie waren deshalb wegen Hausfriedensbruchs angeklagt, wurden jedoch von Strafe freigesprochen, nachdem der Verwandte erklärt hatte, von dem ihm zustehenden Rechte der Zeugnisverweigerung Gebrauch zu wollen. Die Kosten sollen außer Ansatz bleiben. — Am 8. October v. J. war Kirchweih in Heiloch. Nachts gegen 3 Uhr saßen, nachdem der Herr Bürgermeister sie eben verlassen, der Ortsdiener und Schneider B. nebst dem Gensdarmen in den unteren Localitäten einer Wirthschaft, als sich ihnen ein junger Ländler anstellte, mit ihnen in's Gespräch kam, dem Ortsdiener Vorstellungen machte wegen verschiedener über ihn verhängter Polizeistrafen und endlich, einige Schimpf-

worte ausstieß, sich entfernte. Wegen wörtlicher Beleidigung verfiel er in 3 Mk. Geldstrafe, an deren Stelle eventuell 1 Tag Haft tritt. — Ein 12 Jahre alter Schüler von hier, der Sohn eines Zimmermanns, ist am 3. October mit einem Bekannten durch die Webergasse gekommen, hat sich an ein dort aufgestelltes Gerüst herangemacht und von demselben zwei Stricke im Werthe von 20 Pf. widerrechtlich sich angeeignet. Im Hinblick auf seine Jugend kam er mit einem gerichtlichen Verweis davon. —

* (Versehung.) Herr Postsecretär Meister ist von hier in gleicher Eigenschaft an Stelle des zum Postmeister ernannten Herrn Postsecretärs Haasenbrauch nach Wehlar versetzt worden.

* (Personal-Nachricht.) Der langjährige bewährte Vorsteher der hiesigen israelitischen Cultusgemeinde, Herr David Fay, hat sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt.

* (Der Maskenball des „Zither-Club“, welcher am Samstag Abend im „Saalbau Schirmer“ stattfand, verlief gleich allen anderen Veranstaltungen des Clubs in der besten Stimmung. Neben ebenso feinen als geschmackvollen Damen-Masken waren treffliche Charakter- und sonstige originelle Herren-Masken vertreten. Der frühe Morgen begrüßte bereits die lustigen Paare auf ihrem Nachhausewege. Die von einer Dame erhobene Collecte zum Besten der Ueberschwemmten ergab ein hübsches Resultat.

E. (Die „Eifer“) ließen am vergangenen Montag ihre III. diesjährige Herrenkugel in Gegenwart eines zahlreichen, nährlichen Auditoriums vom Stapel. Nach den üblichen Formalitäten, als da sind die schwungvolle Rede des nährlichen Präses K. K. zc., veränderte Eifer E. sein launiges Protocoll, für das er allseitigen Beifall eintrug. Eifer M. glänzte ebenfalls wieder mit einem seiner originellen Vorträge. Mit vollständigem neuem Programm trat Eiferanbauer E. Schr. auf und setzte die Narrenwelt in Erstaunen. Auch die Vorträge der Eifer M., Chr. D. („Virene“), H. K., K. M., K. G. verließen der Nachwelt conscript zu werden, ebenso wie sich Herr F. K. durch ein von ihm verbrochenes und gemeinsam mit den Narren M. und R. vortragendes komisches Terzett für Hofe und 2 Trompeten ein unverwundliches Lorbeerblatt errungen hat. Für die am kommenden Montag stattfindende große Damenkugel mit Ball im „Saalbau Schirmer“ sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen und die tüchtigsten Eiferkräfte haben ihre Mitwirkung zugesagt. Wünschen wir den Bemühungen besten Erfolg.

* (Wiesbadener Unterstützungsbund.) In der am Montag Abend unter dem Vorsitze des Herrn Directors Jos. Moder stattgefundenen General-Versammlung des „Wiesbadener Unterstützungsbund“ wurde über das siebente Rechnungsjahr Bericht erstattet. Dasselbe umfaßt, da die Jahres-Rechnung künftig wieder nach der Kalenberzeit geführt werden wird und nicht mehr von April zum März einschließlich, nur 9 Monate (3/4 Jahr). Der den Mitgliedern demnächst gedruckt ausgehende und Interessenten wohl ebenfalls zur Verfügung stehende Jahres-Bericht spricht bereiter als alles Andere für den ungeachteten Aufschwung dieses Vereins, der nur auf einer soliden Grundlage möglich ist, wie diejenige, welche die Vereinigung trägt. Bessere gestatte auch dem Geringem, für sich und die Seinen der „Zeit schwerer Noth“ in besseren Tagen schon vorzubeugen, damit er sich selbst weiterbesseken kann und nicht etwa auch auf Almosen angewiesen werde. Ist schon die dormalen zur Auszahlung kommende Rente im Todesfalle eines Mitgliedes (männliche und weibliche) eine solche, die bei weiser Verwendung einen Grundstein zu fernem christlichen Fortkommen zu legen oder dasselbe zu fördern vermag, um wie viel mehr wird dies der Fall sein, wenn der Verein in der sehr herigen Weise an Mitgliedern zunimmt und damit die Rente sich erhöht. Gegenüber solchen Leistungen ist der zur Erhebung kommende Beitrag ein geringer und wohl auch unter vorkommenden schwierigen Verhältnissen zu erzwingen. Die Zahl der Mitglieder des „Wiesbadener Unterstützungsbund“ betrug Ende vorigen Jahres 517, das Vermögen 7929 Mk. 90 Pf. Das Eintrittsgeld richtet sich nach dem Alter der aufzunehmenden Person, der Quartalsbeitrag beträgt pro Mitglied 50 Pf. und im Falle des Ablebens eines Mitgliedes haben die übrigen Mitglieder je 1 Mk. zu zahlen. Die so erreichte Sterberente wird den Berechtigten sofort ausbezahlt.

* (Pflanzen-Verloosung.) Es ist eine erfreuliche Thatsache, berichten zu können, daß die Loose die der von den hiesigen Gärtnern arrangirten Pflanzen-Verloosung zu Gunsten der Ueberschwemmten bereits vergriffen sind! Die Nachfrage nach den Loose war so stark, daß selbst ein weiteres Loos nicht ausgereicht hätte, um dieselbe zu befriedigen. Die Verloosung selbst findet Donnerstag den 25. d. M. Vormittags 10 Uhr in dem von Herrn Restaurateur Stahl unentgeltlich zur Verfügung gestellten „Saalbau Schirmer“ statt; ebendasselbst werden die Gewinne von heute Mittwoch Vormittags 9 Uhr bis morgen Donnerstag Mittags 12 Uhr zu Jedermanns Ansicht ausgestellt. Den Besuchern dieser Ausstellung soll auch eine kleine Ueberraschung zugebacht sein, indem von Damen beabsichtigt wird, am Eingange des Saales eine Blumenhalle zu improvisiren, in welcher den Besuchern non schöner Damenhand gearbeitete Weichen, Rosen, Camellen zc. Sträußchen verabreicht werden. Um diese im Interesse des edlen Zweckes erionene Idee recht werthen zu können, haben die hiesigen Gärtner sich mit Freunden bereit erklärt, die Blumen unentgeltlich zu liefern. Hoffen wir nun, mit unserer kleinen Indiscretion dem Fleiß dieses Unternehmers keinen Abbruch gethan, sondern im Gegentheil denselben erhöht zu haben und wünschen wir, daß dieses lobenswerthe Vorhaben das Wohlwollen des hiesigen Publicums in demselben Grade findet wie die Verloosung selbst.

* (Katholischer Kirchenchor.) Um seinen vielen Freunden und Sönnern auch in der diesjährigen Faschingszeit ein paar frohe Stunden zu bereiten, veranstaltet der „Katholische Kirchenchor“ am Sonntag den

28. Januar im „Römer-Saal“ eine humoristisch-carnevalistische Abendunterhaltung mit Tanztränken. Das Programm hat der urkomischen Sachen viele und ist der Besuch der Veranstaltung allen Freunden des Humors zu empfehlen.

* (Das Männer-Quartett „Silaria“) veranstaltet am Fastnacht-Dienstag (6. Februar) eine humoristisch-carnevalistische Abendunterhaltung mit costümirtem Ball nebst Preisverteilung in den närrisch-decorierten Räumen des Hotel „zum Schützenhof“. Die Leistungen genannten Vereins erfreuen sich vielseitigen Lobes und es dürfte ihm auch bei dieser Faschings-Veranstaltung nicht an Besuch fehlen.

* (Curlhaus.) Heute Mittwoch finden keine Concerte in dem Curlhaus statt.

* (Immobiliën-Versteigerung.) Bei der gestrigen freiwilligen Versteigerung der den Erben der Jacob Römer Eheleute von hier gehörigen, im Feldbischrath „Nöbern“ belegenen Hofraithe, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause mit Frontispize, einstöckigem Hintergebäude und 24 Ruten 53 Schuh Hofraum, blieb Herr Privatier Chr. Georg mit 5000 Mark Gebotender.

* (Weißwechler.) Herr Hofmeister Theodor Schäfer hat sein Haus Mühlgasse 5. und seinen 16 Ruten 49 Schuh haltenden Giekkeller an der Bahnhofsstraße für zusammen 138,000 M. an Herrn Metzgermeister Jean Burkhardt und Herrn Liebrecht Lange, Beide aus Ecken, verkauft.

* (Aus Wicker) wird uns vom 22. Januar berichtet: „Vor ungefähr 8 Tagen wurden dem Herrn Bürgermeister Kopp hier fünf junge Bäume, höchst wahrscheinlich aus Rache, total ruiniert. — Das Braunkohlenlager in unserer Nachbargemeinde Diedenbergen scheint eine Zukunft zu haben. Die Braunkohlen sollen nämlich nach vielfach vorgenommener Probe vortrefflich brennen und ein Kohlenhändler aus Hildesheim hat bereits ein Probenquantum zum Verkauf auf Lager. Wie man hört, soll sich der Preis der Kohlen auf 40 Bg. per Centner stellen. Zweckmäßig wäre, so heißt es, wenn die betreffende Kohle als Winter-Brennmaterial verwendet werden sollte, eine längere Ablagerung im Sommer.“

Kunst und Wissenschaft.

* (Curlhaus. — IX. Concert.) Dasselbe hat am verfloffenen Samstag unter Mitwirkung des Piano-Virtuosen Herrn Prof. Leichetzky und der Concertsängerin Frä. S. Spies stattgefunden. Der Erstgenannte ist durch früheres Auftreten dahier schon so gekannt, daß es eines Näheren über ihn nicht bedarf. Er spielte zunächst das Saint-Saëns'sche 4. Concert in C-moll und dann Solostücke von Field, Mendelssohn, Schubert und Raff. Das genannte Concert strotzt, wie alle Compositionen von Saint-Saëns, von technischen Schwierigkeiten aller Art und ist eben zur Entfaltung solcher seitens des Concertisten auch nur berechnet. Von einem Concerte im eigentlichen und ursprünglichen Sinne des Wortes ist hierbei weniger die Rede, die Form und innere Constructur ist mehr willkürlich als logisch geordnet; an Stelle geistvoller und erhabener Gedanken in sinniger Entwicklung und Ausspannung und gegenseitiger Durchdringung mit dem Orchester treten nur zu oft glühende Sprühregen, graziose Improvisationen, rhapsodische Zwischenfälle, die gewiß mit ingenieüser Gestaltungsfähigkeit gefertigt und faszinierend sind, aber doch nicht bis auf den Grund der Seele bringen und hier erwidern wirken. Es ist eben die neuere Richtung. Herr Leichetzky verstand es in jeder Beziehung, dem Opus in seiner Eigentümlichkeit gerecht zu werden, bewies aber auch in den Solostücken, daß er allseitig und Meister genug ist, auch dem klassischen Sinne seine Würde zu wahren. Wir glauben, daß eine weit größere musikalische Begabung dazu gehört, einen Beethoven, Mozart, Schubert, Mendelssohn u. a. als einen Saint-Saëns zu executieren, weil dort viel mehr Wärme fließt zu wachen ist, als hier überhaupt von Augen etwa hineinzulegen wäre. Die klassische Schule ist nicht weniger als fälschend; es liegen sich unzählige Belege dafür erbringen. — Frä. S. Spies bewies sich schon in der Wahl ihrer Nummern als eine Sängerin von Bildung und Geschmack. Die Mozart'sche Arie „Ombra felice“ ist eine Concert-Arie, in der sich gewiß nicht minder als in irgend welchen der gewöhnlich beliebten Opern-Arien, wie sie nur allzuhäufig für Concerte gewählt werden, eine gründliche Schule erkennen und noch mehr Ausdruck und Abkühlung anbringen läßt, wie die Sängerin es auch in der That fast musterhaft vollführte. Auch in den Liedern, denen sie noch das tief-ergreifende Schumann'sche „Ich groÙe nicht“ beigab, excellirte sie in gleicher Weise. Ihre Stimme ist ein ergiebiger Alt von wunderbarem Klang und wohlthuender Reiche. Daß Frä. S. Spies als Landsmännin wie als Sängerin die freundlichste Aufnahme fand, bedarf kaum der Bestätigung. — Eine würdige orchestrale Ausstattung erfuhr das interessante Concert noch insbesondere durch die Schumann'sche B-dur-Symphonie.

* (Curlhaus. — VIII. Vorlesung.) Herr Emil Nittershaus aus Wormen lebt noch bei uns in gutem Gedächtnis; das mag auch die Schuld daran getragen haben, daß trotz der vielen Veranstaltungen des vorgestrigen Abends das Haus ziemlich gut besetzt war. Sein Thema lautete: „Graf Platen, ein Dichter der Genügnung“. In etwa einstündiger Vorlesung führte Redner uns ein Bild der Lebensschicksale und Leistungen Platen's vor, welchen er mit Recht einen gottbegnadeten, einen unserer überzeugungstreuesten Dichter nennt. Er erzählte, wie man dazu gekommen, ihn früher fähn selbst Götze zur Seite zu stellen, während man ihm heutzutage vielfach jede dichterische Begabung abspreche. Unstreitig sei er ein Meister der Form, an technischer Schulung habe er die meisten seiner Kollegen über-

ragt, an Geist excellire er ebenso wohl wie an Charakter, Gefühlstiefe und Productivität; was ihm nur gefehlt, das sei die Menschen- und Lebenskenntnis gewesen. Wenn Götze von ihm gesagt, seine ausgeprägt polemische Richtung habe ihn von der Erfüllung seines Berufes fern gehalten, so stimme er dem nicht ganz bei. Nothwendig sei es gewesen, daß ein gottbegnadeter Mann die Geißel geistigen Über die Verderbnis seiner Zeit so habe Platen seinen Beruf nicht verfehlt. Seine Dramen zwar seien spurlos verschwunden, höchstens ein literarhistorisches Dasein fristeten die selben noch, seine Oden und Hymnen indes reichten sich würdig dem Besten an. Nicht mit Unrecht sage man sonst von Platen, er sei mehr Künstler als Dichter. Seine Reime seien fast tadellos, nur wiege er sich ab und zu etwas zu sehr auf den Wellen des Wohlklangs. Sein Atom an ihm sei unwahr und unklar. Er sei ein gewaltiger Prophet des freien Menschenthums, als welcher er ein strahlendes Vorbild unserer Jugend sein mag noch in späten Tagen.

* (Verein für Nassauische Alterthumskunde.) Uebermorgen — Freitag — Abends 6 Uhr findet im Verein für Nassauische Alterthumskunde der zweite öffentliche Vortrag während dieses Winters, wie herkömmlich, im Museumssaale statt. Denselben hält Herr Professor Dr. J. Grimm über „Das deutsche Volkslied“. Wir bemerken beiläufig, daß auch Nichtmitglieder des Vereins der Zutritt gestattet ist.

— (Im Frankfurter Opernhaus) wird morgen — Donnerstags — die erste Aufführung von Richard Wagner's „Siegfried“ (zweiter Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“), Fortsetzung von „Rheingold“ und „Walküre“, stattfinden. — Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Herrn Kapellmeisters Dessoff. Die Ausstattung, aus dem Atelier des rühmlich bekannten Malers Lüttkemeyer, ist gleich großartig wie bei den vorhergehenden Abenden der Trilogie. — Bestellungen auf Plätze werden an der Kasse des Opernhauses entgegen-

Aus dem Reiche.

* (Der Kaiser) hat angeordnet, daß am 23. Februar die gesammten Festlichkeiten, welche zur silbernen Hochzeit des Kronprinzenpaars vorbereitet waren, im Weißen Saale des Königl. Schlosses zu Berlin stattfinden.

* (Hoftrauer.) Der Kaiserliche Hof zu Berlin legte eine vierwöchentliche Trauer für den Prinzen Carl an. Die einzige Schwester des Kaisers, Großherzogin-Nutter von Mecklenburg-Schwerin, traf in Berlin ein, begab sich direct vom Bahnhofe an das Todtenbett des Prinzen Carl und verweilte dabelst längere Zeit mit dem gleichfalls dort eingetroffenen Kaiser. Die Leiche des Prinzen ist, bekleidet mit der Artillerie-Uniform, eingelagert worden. Zur Trauerfeier wurde die Leiche im großen Saale des Palais aufgebahrt. Die Ueberführung derselben nach dem Dome findet in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch, die Einsegnung der Leiche am Mittwoch, sowie die Ueberführung nach Nikolae in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag statt. Zur Leichenfeier werden verschiedene Anverwandte des Kaiserlichen Hauses erwartet. — Am Tage der silbernen Hochzeit des Kronprinzen findet nur Cour der Familienmitglieder statt. Von auswärtigen Fürstlichkeiten trifft nur Großfürst Nicolaus ein, welcher nicht mehr abtelegraphirt werden konnte.

* (Apothekergehülfe.) Der Bundesrath hat beschlossen, daß als Apothekergehülfe nur solchen darf, wer den maßgebenden Vorschriften über die Prüfung der Apothekergehülfe durchweg genügt hat.

— (Aufsicht der Postsendungen nach fremden Ländern.) Wiederholt ist auf die Nothwendigkeit hingewiesen worden, für die Abfassung der Aufschriften bei Postsendungen nach fremden Ländern, in denen die deutsche Sprache wenig oder gar nicht gebräuchlich ist, z. B. nach Rußland, Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, Amerika u. s. w., lateinische Schriftzüge anzuwenden. Aufschriften in deutschen, den fremdländischen Postanstalten unbekannten Schriftzeichen geben in den betreffenden Ländern nicht selten Anlaß zu Irrthümern und Weisungsfehlern, so daß derartige Briefe den Adressaten mit Verzögerung zugehen oder als unbestellbar behandelt und nach dem Aufgaborte zurückgeschickt werden. Es wird deshalb auf das obige Erforderniß von Neuem aufmerksam gemacht.

Vermischtes.

— (Der Untergang der „Cimbria“.) Drei Schlepper sind von Curlhaven in See gegangen, um die „Cimbria“ womöglich zu bergen, wozu Hoffnung vorhanden ist, da sie sechs wasserdicke Abtheilungen hat. Der „Sultan“ ist in Hamburg polizeilich besetzt und die seemannliche Untersuchung findet alsbald statt. In Hamburg finden ganz schreckliche Scenen vor dem Hause des Schiff-Bureaus statt. Immerfort kommen Leute, um etwas über das Schicksal ihrer Angehörigen zu erfahren, da namentlich Viele von der Mannschafft Hamburger sind. Wie der Lootse Bähr berichtet, welcher auf dem von der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft ausgelassenen Schiff „Hansa“ bis Vorkum reist, steht das Schiff etwa 5 Seemeilen nördlich vom Vorkumer Feuerschiff mit dem Kopf nach Nordwest. Die Marsrauen sind bei hochgehender See eben noch sichtbar. Auf Befragen beim Vorkumer Feuerschiff war dort nichts bekannt über vermiste Boote oder gerettete Passagiere. Die „Hansa“ hat auch trotz klaren Wetters und fortwährendem Ausguck keine Gegenstände treibend gesehen. Es war die 22. Reife, welche die „Cimbria“ machte.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Mittwo

len aus d

gende M

1 So

1 Ma

Burea

1 R

1 R

Gegen

dem Ha

igert wer

Wiesbad

346

Donner

umt in

eller folg

7

6

2

26

10

175

349

204

5600

150

?

Sämmt

um Abfa

Viebrid

2-9

Freita

aufange

au Doh

Ein

ein

— eine

eine

eine

circ

in ihrer

Doh

293

Mon

anfang

Hamm

Bekanntmachung.

Mittwoch den 24. Januar Vormittags 9 Uhr
aus dem Nachlasse der verstorbenen Frau Oberst Kruse
folgende Mobilien, als:

1 Sopha und 2 Sessel in Mahagoni, 1 Schlafsopha,
1 Mahagoni-Sophatisch, 1 do. Spieltisch, 1 do. Cylinder-
Bureau, 1 do. Spiegelschrank, 1 do. Bücherschrank, 1 Buffet,
1 Nähtisch, 1 Nähmaschine, 1 Kleider-, 1 Wäsche- und
1 Küchenschrank, 1 Kommode, Bettwerk, Mahagoni-Stühle,
1 Rollwagen, Spiegel, Bilder, Glas- und Porzellan-
Gegenstände und sonstige Haus- und Küchengeräthe,
dem Hause **Karlstraße 6** dahier gegen Baarzahlung ver-
steigert werden.

Wiesbaden, den 16. Januar 1883.

Im Auftrage:

346 **Kaus, Bürgerm.-Secretär.**

Holzversteigerung.

Donnerstag den 25. d. Mts. Vormittags 11 Uhr
kommt in dem hiesigen Gemeindevald **Distrikt Rumpels-**
eller folgendes Holz zur Versteigerung:

7 eichene Stämme von 12 Festmeter,
6 buchene " " 8
2 erlene " " 51 Decimeter,
26 Raummeter eichenen Scheitholz,
10 Knüppelholz,
175 Stück eichene Wellen,
349 Raummeter buchenen Scheitholz,
204 Knüppelholz,
5600 Stück buchene Wellen,
150 Reiserwellen und
3 Raummeter Stochholz.

Sämmtliches Holz ist von guter Beschaffenheit und sitzt gut
zum Abfahren. Zusammenkunft am Kornweg.
Wiesbaden, den 20. Januar 1883. Der Bürgermeister.
2-9 **Heppenheimer.**

Bekanntmachung.

Freitag den 26. Januar d. J., Nachmittags 1 Uhr
aufgehend, läßt die Witwe des Philipp Wilhelm II.
zu Dohheim nachbenannte Mobilien, als:

Ein sieben Jahre altes Pferd,
ein vollständiges Pferdegeschirr,
einen Pferdewagen, einen Wägelwagen (sehr gut),
einen Pferdekarren, einen Pflug, eine Egge,
eine Windmühle, eine Didwurmühle,
eine Hackelbank und sonstige noch gut erhaltene Oeconomie-
Geräthschaften,
circa 60 Centner Didwurz, eine Parthie Heu, Kleeheu,
Stroh und Grummet, 8—10 Malter Hafer, 8 Hühner,
zwei Oefen, eine Grube Röhrlinger u. dgl.,
in ihrer Hofraithe No. 87 öffentlich versteigern.

Dohheim, den 19. Januar 1883. Der Bürgermeister.
293 **Heil.**

Holzversteigerung.

Montag den 29. Januar l. J., Vormittags 10 Uhr
aufgehend, werden im Schiersteiner Gemeindevald **Distrikt**
Hämmereisen 16:

4 Stück eichene Stämme von 1,29 Fm.,
2 " birchene " " 0,64
73 " kieferne " " 13,33 " (Pumpenstöcke),
14 Raummeter eichenen Scheitholz,
3 Knüppelholz,
50 Stück eichene Wellen,

93 Raummeter buchenen Scheitholz,
81 Knüppelholz,
3650 Stück buchene Wellen,
282 Raummeter kiefernes Scheitholz (theils 6' langes
Pfählholz),
55 Raummeter kiefernes Knüppelholz und
2075 Stück kieferne Wellen
an Ort und Stelle versteigert.
Schierstein, den 22. Januar 1883.

Der Bürgermeister-Stellvertreter.
153 **Wehnert.**

Holzversteigerung.

Montag den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr
aufgehend, kommt im hiesigen Walddistrikt **Rirchholz**
folgendes Holz zur Versteigerung, als:

310 Stück kieferne Stämme von 110 Festmeter.
Sambach, den 21. Januar 1883. Der Bürgermeister.
2934 **Kraft.**

Holzversteigerung.

Dienstag den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr
aufgehend, werden im hiesigen Gemeindevald **Distrikt**
Scherholz:

88 eichene Stämme von 103 Festm. 71 Decim., worunter
eichene Stämme von 4 Festm. befinden,
1 buchener Stamm von 1 Festm. 13 Decim.

versteigert.
Weuerbach, den 22. Januar 1883. Der Bürgermeister.
2938 **Schiff.**

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 12 Concerten unter Mitwirkung
hervorragender Künstler.

Freitag den 26. Januar Abends 7 1/2 Uhr:

X. CONCERT

unter Mitwirkung

des Fräulein **Maria Fromm** aus Frankfurt a. M. (Piano),
des Herrn **Franz Nachbaur**, Kgl. Bayr. Hofopern- und
Kammersänger aus München (Tenor),
des Herrn **Herm. Ritter**, Grossherzog. Kammervirtuos
und Professor an der Kgl. Musik-Academie in Würzburg
(Viola alta)

und des auf circa 60 Musiker verstärkten städtischen
Curorchesters unter Leitung des Herrn Capellmeisters
Louis Lüstner.

Pianoforte-Begleitung: Herr **Benno Voigt.**
Der Concertsägel ist aus der Fabrik von **Th. Steinweg**
Nachf. in Braunschweig.

Eintrittspreise:

I. reservirter Platz 4 Mark, II. reservirter Platz 3 Mark, nicht-
reservirter Platz 2 Mark.

Billets können nur soweit Raum vorhanden voraus-
gabt werden.

Die Gallerie rechts wird nur erforderlichen Falles geöffnet.
Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des
grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der
einzelnen Nummern geöffnet. Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

W. Thon, Stuhlfabrikant, Ellenbogen-

gasse 6,
empfiehlt sein reich assortirtes Lager in Rohr- und Stroh-
stühlen, Lehnstühlen, Comptoir- und Ladenstühlen,
Eckstühlen, Kinderstühlen, Kindertischen u. s. w.,
echten Wiener Stühlen zu billigen Preisen. 61

Rein, billig und fein.

Fruchtgäse, Pflaumenmus, Compots zu haben in
der Senffabrik Schillerplatz 3, Hinterhaus. 2709

Eisenbahn-Feder,
beste und dauerhafteste Stahlfeder, zu haben bei
1824 **A. Ringel,** 8 Marktstrasse 8,
neben Hotel Gräner Bad.

J. Zamponi, Friseur, Dänergasse
No. 4,
nimmt Damen zum Frisieren an zu Bällen, Hochzeiten
und im Abonnement zu billigen Preisen. 290

Von heute an verlaufe ich, um damit zu räumen, eine
Partie

**weisses Porzellan,
Waschgarnituren,
Kaffee-Service,
Blumentöpfe etc.**
und

Glaswaaren
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Wilhelm Hoppe,
Fabrik-Niederlage,

11 grosse Burgstrasse 11.

Rauch-Tabake

von 14 Pfg. an per 1/10 Rgr. empfiehlt in größter Auswahl
2409 **Otto Unkelbach,** Schwalbacherstrasse 71.

Sämmtliche Colonial- und Spezereivaaren liefert zu
den billigsten Preisen
2715 **H. Mals,** Friedrichstrasse 8, Hinterhaus.

Glaser-Diamanten,

vorzügliche Qualität, zu sehr billigen Preisen empfiehlt
1846 **M. Offenstadt,** Dohheimerstrasse 17, Stb.

Kohlen.

Die Kohlenhandlung von **J. Clouth** zu Viebrich
offeriert franco Haus Wiesbaden:

Ia stückreiche Ofenkohlen . . .	à Mtl. 16.50	per Fuhr von 20 Ctrn. über die Stadtwaage und bei Baargahlung 50 Pfg. per 20 Ctr. Rabatt
Ia Stückkohlen . . .	à " 19.50	
Ia fette Rußkohlen (gr. Sorte) . .	à " 19.50	
Ia Anthracit-Rußkohlen . . .	à " 21.50	
Ia Scheitholz in bel. Größen . .	à " 23.50	

Bei Abnahme von 10 Fuhrn 7 1/2 % Rabatt.
Bestellungen und Zahlungen bei Herrn **W. Bickel,**
Banggasse 20. 99

Agenten-Gesuch.

Eine leistungsfähige Seiffabrik sucht für Wiesbaden einen
mit der einschl. Kundschaft bekannten tüchtigen Agenten gegen
gute Provision. Offerten unter **B. 8602** an **Rudolf
Mosse, Frankfurt a. M.** (F. à 173/L.) 270

Notizen.

Heute Mittwoch den 24. Januar, Vormittags 9 Uhr:
Versteigerung der zu dem Nachlasse der verstorbenen Frau Oberst Kruse
gehörigen Mobilien, in dem Hause Karlstrasse 6. (S. heut. Bl.)

Vormittags 9 1/2 Uhr:
Versteigerung von Wollenwaaren u., in dem Auktionssaale Friedrich-
strasse 6. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:
Solaversteigerung in dem fiskalischen Walddistrikt "Gabelkopf". Zusammen-
kunft bei dem Forsthaus Chausseehaus. (S. Tagbl. 17.)
Solaversteigerung in dem hahner Gemeindevald Distrikt "Gschbach".
(S. Tagbl. 17.)

Alle Weißzeugnähereien werden schnell und billig besorgt
Steingasse 29: Herrenhemd 1 Mtl., Damenhemd 60 Pfg., sowie
alle anderen Nähereien billigst.

Eine geübte **Namenstickerin** empfiehlt sich. Näheres im
Mode-Geschäft von **Fr. J. Iselbacher,** Marktstrasse. 1221

Ein kleines **Kind** kann gute Pflege erhalten und mitgeteilt
werden. Näh. Schwalbacherstrasse 77, 3 St. 2942

Herzlichen Glückwunsch den Eheleuten **Wilhelm** und
Philippine Ripp in Bierstadt zu ihrer heutigen silbernen
Hochzeitsfeier. **Familie Sch.** 2925

Dienst und Arbeit

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen.
Näh. Kirchgasse 27 im Hinterhaus, Parterre. 2808

Ein sehr braves, ordentliches und in jeder Arbeit
bewährtes Hausmädchen und eine brave gute Köchin werden
empfohlen von Frau v. Reichenau, Mainzerstrasse 11. 2797

Ein anständiges, gebildetes Mädchen aus guter
Familie sucht Stelle als Hausmädchen in einem
Herrschaftshaus. Näheres Expedition. 2908

Ein braves, kräftiges Mädchen vom Westerwald sucht sofort
eine Stelle. Näh. Wellstrasse 1, 2 Stiegen hoch. 2842

Eine tüchtige Köchin, die Hausarbeit übernimmt sucht Stelle.
Näh. Hellenstrasse 11, 2 Stiegen hoch. 2943

Ein solides, kräftiges Mädchen, welches bürgerlich
kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle.
Näheres Rheinstraße 38, 3 Stiegen hoch. 2949

Personen, die gesucht werden:

Junge Mädchen mit Vorkenntnissen in Handarbeiten suche
ich für meine **Maschinenstickerei** und zum Kleidermachen in die
Lehre. Näheres Louisestrasse 38, 2. Etage. 508

Mehrere Taillennäherinnen,

welche längere Jahre in einem Confections-Geschäft gearbeitet
haben, finden per Jahr Beschäftigung Webergasse 10. 2935

Ein fleißiges Küchenmädchen mit guten Zeugnissen wird
gesucht Leberberg 5. 2795

Ein reinliches, tüchtiges Mädchen wird zum 1. Februar
gesucht Kirchgasse 14, 1. Etage. 2838

Gesucht ein Mädchen vom Lande. M. Mauerergasse 21, 2 Tr. 2924

Ein **gefehtes Mädchen** wird zu Kindern gesucht.
Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres zwischen 11 und
1 Uhr Schützenhofstrasse 14 im 2. Stock. 2929

Ein **ordentliches Mädchen** wird gesucht. Näh. Bahnhof-
strasse 11. 2946

Steingasse 1 wird ein Mädchen gesucht, welches in Küchen-
und Hausarbeit tüchtig ist und gute Zeugnisse besitzt. 2922

Lehrling

für gleich oder später sucht **H. Lugenbühl,**
Tuchhandlung. 1651

Lehrling,

mit guten Vorkenntnissen und wohlgezogen, suchen wir zum
Eintritt per 1. April d. Js. für unsere **Eisenwaaren-
Handlung.** **Bimler & Jung.** 1630

Ein Diener,

mit guten Zeugnissen versehen, wird gesucht. Näh.
Adelheidstrasse 21. 2692

Die
suc
Progra
haus ge
Eine g
Steingasse

Leg
S'adres

Englisch

in Wiesb

Ital

den Herr

Eine C

Confer

hat, über

Weniger

lungen v

stehen ih

Expedition

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

21

Die verehr. Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“ er-
suchen wir hiermit, künftighin in Ihrem Blatte auch die
Programme der gewöhnlichen Abonnements-Concerte des Cur-
hauses gef. mittheilen zu wollen. **Viele Abonnenten.** 2940
Eine gesunde Frau wünscht ein Kind mitzustricken. Näh.
Steingasse 16 im Hinterhaus bei Frau Bühl. 2948

Unterricht.

Leçons de français par une institutrice française.
S'adresser chez Feller & Gecks. 7078

English Lessons by an English Lady. Good References
in Wiesbaden to present and former pupils. N. Exped. 2179
Italienisch. Ein Italiener ertheilt Unterricht
in seiner Landessprache. Näh. bei
den Herren Feller & Gecks. 1602

Eine **Concertspielerin**, welche mehrere Jahre am
Conservatorium zu Berlin Musik und Gesang studirt
hat, übernimmt die künstlerische Ausbildung junger Damen.
Weniger Bemittelte werden berücksichtigt. Die besten Empfeh-
lungen von Professor **Stern** und anderen namhaften Musikern
stehen ihr zur Seite. Offerten unter F. S. 40 befördert die
Expedition d. Bl. 1057

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Wohnungs-Gesuch

in bester Lage von ca. 10 Zimmern mit Zubehör
für eine kleine, aus drei erwachsenen Personen be-
stehende stille Familie. Offerten unter F. 12 bis
zum 29. d. Mts. im Hotel „Adler“, Wiesbaden,
erbeten. 2933

Gesucht werden von einem Herrn in der Näh. der Rhein-
straße zwei gut möblierte Zimmer (mit Schreibtisch). Preis
etwa 30 Mark. Offerten unter O. K. an die Expedition d. Bl.
erbeten. 2937

Für einen einzelnen Herrn wird eine unmöblierte Wohnung
mit 2 Zimmern und einem Raume für den Diener auf den
1. März gesucht. Näheres Lehrstraße 8, 1. Etage. 2931

Angebote:

Friedrichstraße 2, 1. Etage,

an der Wilhelmstraße,

herrschafft. möbl., geräumige Wohnung mit schönem Salon
und Balkon an eine größere Familie oder getheilt zu
vermieten. Mit und ohne Pension. 2742

Hermannstraße 9 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 2941

Villa Kapellenstraße 42a eine Wohnung von 6 Stuben
und Zubehör, Badestube u. s. gleich zu vermieten. 37

Kirchgasse 49 ist die Bel-Etage ganz oder getheilt auf den
1. April zu vermieten. 1661

Al. Kirchgasse 2, 3. St., 1 möbl. Zimmer zu verm. 1250

Lehrstraße 8 ist ein möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 2840

Maingerstraße 46, 1. Et., möbl. Zimmer zu verm. 2001

Mothstraße 17, 3. Et., möbl. Zimmer zu vermieten. 2927

Mothstraße 28 ein ex. möbl. Parterrezimmer zu verm. 306

Mühlgasse 2 im 2. St. sind zwei elegant möblierte Zimmer,
Extra-Eingang, zu vermieten. 2775

Reugasse 22 im Hinterhaus ist ein Dachlogis an ruhige
Leute zu vermieten. 2944

Schwalbacherstraße 30 (Alte Seite) ist die Parterre-Woh-
nung, 1 Salon mit Veranda, 5-6 Zimmer, Küche, Man-
sarden, Gartengenuß vor und hinter dem Hause, event. auf
1. April preiswürdig zu verm. Näh. bei Dr. Schmitt. 624

Tannusstraße 26

Ein auf Wunsch zwei schön möblierte Zimmer sofort zu
vermieten Faulbrunnenstraße 6. 566

Ein Zimmer an eine einz. Person zu vm. Karlstraße 38, St. 2161

Ein gut möbliertes Parterre-Zimmer mit Pension auf den
1. Februar zu vermieten Schwalbacherstraße 45. 2860

Möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Adel-
heidstraße 16. 780

Ein schönes, freundliches, gut möbliertes Zimmer mit oder ohne
Pension zum 1. Februar zu verm. Kirchgasse 14, 1. Et. 2837

Ein möbl. Zimmer zu verm. Spiegelgasse 6, 1. Stod. 1099

Auf den 1. März oder später ein
großer Salon und Schlafzimmer in
der Bel-Etage, mit schöner Aussicht,
möbliert oder unmöbliert, an einen Herrn oder
Dame zu vermieten. Näheres Sauerweg 9,
1. Etage. 2939

In Biersstadt ist das Haus No. 165 mit Scheuer und
Stallung ganz oder getheilt zu vermieten oder auch zu
verkaufen. 2926

Schüler-Pension.

1-2 Schüler der hiesigen Gymnasien finden in einer feinen
Familie gute Pension und Pflege, sowie Aufsicht bei An-
fertigung der häuslichen Arbeiten, Zurückgebliebene event.
auch tüchtige Nachhilfe in allen Fächern. Näheres durch
B. Roth's Buch- und Kunsthandlung hier. 9598

Immobilien, Capitalien etc

C. H. Schmittus. Rheinstraße 50, II.

Villa zu vermieten, zu verkaufen. 1279

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hofraum und Garten, in
guter Lage, ist zum Preise zwischen 36- und 40,000 Mark
zu verkaufen. Näh. Exped. 15574

Villa Blumenstraße 3 zu verkaufen oder zu ver-
mieten; anzusehen jeder Zeit. Näheres durch
Carl Specht, Wilhelmstraße 40. 2140

Villa zu verkaufen Dieblich a. Rh.,
Schiersteiner Chaussee II. 12

Bauplatz an der Kapellenstraße (schön gelegen) zu verkaufen
Näheres Expedition. 5224

Baustellen für Landhäuser zu verkaufen Dieblicherstr. 17. 1614

Ein Stück Land, ganz bei der Straße gelegen, ein
Morgen groß und zu jeder Anlage sich eignend, ist im
Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Näh. Exped. 2936

Für Gärtner.

Ein drei Morgen großer, eingefriedigter Obst- und Gemüse-
garten nebst Wohnung ist auf mehrere Jahre zu ver-
pachten. Näheres Expedition. 2295

Eine Nachhypothek von 10,000 Mark bei pünktlicher Zins-
zahlung zu 5 1/2% wird zu cediren gesucht. Näheres Lehr-
straße 25 oder Wellrichstraße 9. 1639

15-20,000 Mk. gegen erste Hypothek auszuleihen. Off.
an die Exped. d. Bl. sub A. H. 5 erbeten. 2711

30,000, 40,000 und 80,000 Mark sofort, 25,000
und 70,000 Mark zu Anfang Februar auf prima Hypo-
theken zu verleihen durch C. Wolff, Wellstraße 5. 14061

Buben.
2808

Arbeit
werden
1. 2797

aus guter
in einem
2908

ht sofort
2842

t Stelle.
2943

gerlich
Stelle.
2949

en suche
en in die
503

arbeitet
2935

wird
2795

Februar
2838

r. 2924

ucht.
und
1929

hnhof-
2946

Rüchen-
2922

hl,
1661

r zum
aren-
1630

Näh.
2892

Frankfurt a. M.

Für bevorstehende Maskenbälle empfehle ich sowohl Kauf- als Leihweise meine sämtlich neu angefertigten

Herren- und Damen-Masken-Costüme

in elegantester Ausstattung, genau nach Originalen der hervorragendsten Künstler und Pariser Modellen. Die Masken-Garderobe befindet sich

21 Neue Räume 21 im 1. Stod.

Cataloge gratis und franco.

270

(F. à 171/L.)

Tobias Bytinski,
Frankfurt a. M.

Generalversammlung des Thierschutzvereins
heute Mittwoch den 24. Januar Abends 8 Uhr im
„Restaurant Hahn“, Spiegelgasse.

Tagesordnung: Jahresbericht. — Rechnungslegung. —
Vereins-Angelegenheiten. — Belohnung von 10 Per-
sonen, die sich durch langjährige, musterhafte Be-
handlung der Thiere ausgezeichnet haben.

Der Vorstand bittet dringend um recht zahlreiches und
pünktliches Erscheinen. 2870



II



Unsere große
Damen-Sitzung
mit **Ball**

findet

Montag den 29. Januar c.
in den Räumen des
Saalbau Schirmer
statt.

Lieder und Vorträge sind bis Donnerstag den
25. Januar bei Herrn Ph. Geyer, Marktplatz
No. 3, einzureichen.

279

Der große Rath.



Hurrah! Carneval!

Vorausbestellungen auf die am 5. Februar
1883 (Fastnacht-Montag) Vormittags
11 Uhr 11 Minuten erscheinende Große
250-procentige Fonds-Fortibus, Mateach-
weber, Brühbrunne, Nothstands-, Kreppel-,
Koffeemehl- und warme Bröcker-Zeitung,
„Elfter Jahrgang“, werden schon jetzt
entgegengenommen in der Expedition der „Wiesbadener
Montags-Zeitung und des Iln“, 6 Nerostraße 6 in
Wiesbaden; gegen franco Einsendung von 25 Pf. in Post-
marken erfolgt Franco-Rufendung nach allen Weltgegenden. 2764

Preziosa-Anzug, elegant, zu verleihen Adelheid-
straße 42, 3 Treppen hoch. 1990

Aufforderung.

Diejenigen, welche noch eine rechtmäßige Forderung oder
Zahlung an die verstorbene Familie **Schaaf** zu machen haben,
wollen sich innerhalb 8 Tagen an den Unterzeichneten wenden,
indem später nichts mehr berücksichtigt werden kann.

2858

J. Schädel, Vormund,
Faulbrunnenstraße 6.



C. Breidt,

34 Webergasse 34,

empfiehlt:

Masken aller Art,
Gold- und Silber-

Eichen, Spitzen, Kordel und Glitter,
Atlas, Tarlatane, Satin, Percal

und alle andere carnevalistischen Zierrathen. 2058



Masken-Garderobe.

Character-Masken-Costümes in Sammet
und Atlas, hochlegant, sowie diversfarbige
Domino's in Atlas und Seide sind zu ver-
leihen Tannusstraße 49. 794

Billigste Bezugsquelle für Glas- und Porzellanwaaren

gr. Burgstraße 13, Jacob Zingel, 13 gr. Burgstraße.

Dicke Teller

per Stück 30 Pfg.,

Weingläser

per Dhd. von Mk. 2.50 an,

Küchengeräthe, Servirbretter, Lächerhalter.

Petroleum-Tischlampen.

Ältere und schlecht brennende Lampen werden von mir
mit den patentirten Vulkanbrennern, welche brillant hell
brennen, eingerichtet. 1794

„Zur Sonne“, Stiftstraße
No. 1.

Vorzügliches

Culmbacher Exportbier. 2743

Der Rest in
Hemden- und Bettuch-Teinen,
 sowie wollenen Bettdecken wird billigt abgegeben
 im **Ausverkauf**
 bei
Friedrich Kappus,
 Marktplatz 7.

4fache, reinleincne Herrentragen.



Dhd. Mk. 3.50.



Dhd. Mk. 4.80.



Dhd. Mk. 6.—

in **Chirring** von Mt. 2.70 an.

M. Junker,

2690 „Zum billigen Laden“, 31 Webergasse 31.

Verschiedene Restparthien besserer Cigarren

verkauft wegen Umzug 1376

zu **Einkaufspreisen.**

A. F. Kniefell, Langgasse 45.

„Zum Mohren“.

Fortwährend ausgezeichnetes Culmbacher Exportbier.

2659

Glaschenbier:

Mainzer, Frankfurter, Aschaffenburg, hell und dunkel, zu den **billigsten Preisen** in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen liefert
Georg Schwedel, Schillerplatz 1 u. Mauergerasse 13.
Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt. 2710

Weissdorn-Pflanzen

für lebende Steden wieder
 Anpflanzung derselben übernommen von
 2722 **Philipp Claudi, Handelsgärtner, Weiskirchhof.**

Ausgang aus dem Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 22. Januar.

Geboren: Am 15. Jan., dem Schuhmacher Josef Gottfried e. S., N. Heinrich Georg Alexander Hugo Arthur. — Am 16. Jan., dem Tagelöhner Ferdinand Alendörfer e. S. — Am 19. Jan., dem Zeichner Emil Seib e. T., N. Elisabeth Karoline Philippine. — Am 18. Jan., dem Colporteur Bernhard Bennigson e. S., N. Benno Emil. — Am 20. Jan., dem Tagelöhner August Schlegelmilch e. S., N. Adolf.

Aufgeboren: Der Räder Karl Philipp West von Idstein, wohnh. daselbst, und Katharine Elisabeth Klapper von Dabach, N. Idstein, wohnh. zu Dabach, früher dahier wohnh. — Der Schlossergehilfe August Karl Wilhelm Fahlbusch von Schloßheim im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, wohnh. zu München, und Elisabeth Seidenchwanz von Nürnberg, wohnh. zu München.

Berechtig: Am 20. Jan., der Schriftfeger Karl Johann Adolf

Quint von Idstein, wohnh. dahier, und Elisabeth Keller von Seesbach, Kreises Kreuznach, bisher dahier wohnh. — Am 20. Jan., der Schreiner Georg Philipp Theodor Wilhelm Reinemer von hier, wohnh. dahier, und die Wittwe des Möbelhändlers und Auctionators Heinrich Reinemer, Philippine, geb. Berg von hier, bisher dahier wohnh. — Am 20. Jan., der Buchdrucker Johannes Zimmer von Niedermörlen, Großherg. Hess. Kreises Friedberg, wohnh. dahier, und Eva Clomp von Oberelbert, N. Montabaur, bisher dahier wohnh. — Am 20. Jan., der Spengler Friedrich Grünthaler von Lorch, N. Rüdesheim, wohnh. zu Weidenstadt, N. Wehen, und Marie Reiningen von Niedermörlen, N. Idstein, bisher dahier wohnh. Geboren: Am 20. Jan., Wilhelmine, unberech. gewerbliche T. des Tagelöhners Peter Haas, alt 18 J. 11 M. 22 T. — Am 21. Jan., Emil Otto, S. des Lehrers Philipp Schwarz, alt 5 M. 29 T. — Am 21. Jan., Katharine, geb. Benz, Ehefrau des Tagelöhners Georg Lerch, alt 50 J. 8 M. 28 T. — Am 22. Jan., der Zimmergehilfe Philipp Pfeil, alt 30 J. 10 M. 17 T.

Einmaliges Standesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Sade-Blatt vom 23. Januar 1883.)

Adler:

Lobbenberg, Kfm., Köln.
 Bretschneider, Kfm., Eisenach.
 Kemmerich, Kfm., Köln.
 Fichtelberger, Kfm., Nürnberg.
 Wulf, Kfm., Berlin.
 Watermeyer, Rittergutsb., Döbitz.
 Strümpel, Kfm., Berlin.
 Hegemann, Kfm., Mannheim.
 Mühlich, Kfm., Schneeberg.

Allesaal:

Pantchoulidzew, Secr., Brüssel.
 Gerson, Fr. m. Begl., Stuttgart.
 Marx, Fr. m. Tocht., Frankfurt.
 v. Platen, Frh., Russland.

Schwarzer Bock:

Quitow, m. Fam., Gotha.

Kimkors:

Rauch, Kfm., Besigheim.
 Oppenhorst, Kfm., Dortmund.
 Laux, Kfm., Bensheim.
 Paget, Kfm., Coblenz.
 Engenbach, Kfm., Dortmund.
 Dienst, Kfm., Caub.
 Rath, Kfm., Limburg.
 Frost, Kfm., Berlin.
 Lippert, Kfm., Bensheim.
 Schäfer, Kfm., Düsseldorf.
 Jacob, Kfm., Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel:

Held, Heidelberg.

Kugel:

Hollerbach, Fr. m. T., Frankfurt.
 v. Stein, Frh., Darmstadt.
 Kebne, Frh., Darmstadt.

Grüner Wald:

Rommel, Musikdir., Aschaffenburg.
 Göstner, Kfm., Frankfurt.

Vier Jahreszeiten:

Philippe, Berlin.

Nassauer Hof:

Heymann, m. Fr., Berlin.
 Brügmann, Düsseldorf.
 Dunklenberg, Elberfeld.

Nonnenhof:

Holzhausen, Ingen., Frankenthal.
 Graupner, Kfm., Erfurt.
 Körwer, Kfm., Frankfurt.
 v. Knölgen, Kfm., Hchr.
 Grimm, Dr. med., Idstein.
 Muthreich, Kfm., Mühlhausen.
 Holoch, Kfm., Giessen.
 Dieckob, Hangenmeilingen.
 Wiedemann, Kfm., Hadamar.

Rhein-Hotel:

Bucher, Kfm., Deidesheim.
 Hutton, London.
 Engel, Dr., Berlin.

Stern:

v. Rittberg, Fr. Gräfin m. Fam., Schlesien.

Tannus-Hotel:

Karnicky, Graf m. Bd., Oesterreich.
 Zang, Kfm., Berlin.
 Pourtales, Kfm., Paris.
 Drise, Rent., Worms.

Hotel Victoria:

Sternbach, Kfm. m. Fr., Neuwied.

Hotel Vogel:

Schiamler, Kfm., Frankfurt.

Hotel Weiss:

Otto, Fabrikbes., Barmen.
 Bauer, m. Fr., Hersfeld.

Im Privathaus:

Parkstrasse 6:
 Kurz, Fr. Hauptm. m. Kind, Berlin.
 Webergasse 31:
 Steinborn, Kfm., Bielefeld.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Heute Mittwoch: Geschlossen.
Curhaus. Den ganzen Tag geöffnet. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Astronomischer Salon und Mikroskopisches Aquarium
 Alexandrastr. 10. Besuche vorher anzumelden. Montag 7 Uhr:
 Astronomische Soirée.

Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum).
 Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und
 von 2—4 Uhr geöffnet.

Merkel'sche Kunstausstellung (neue Colonnade). Geöffnet:
 Täglich von 8—7 Uhr.

Kaiserl. Post (Rheinstrasse 9, Schützenhofstrasse 8 und Mittel-
 pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet: Von 8 Uhr Morgens
 bis 8 Uhr Abends.

Kaiserl. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 9). Geöffnet: Von
 7 Uhr 40 Min. Morgens bis 9 Uhr Abends.

Königl. Schloss (am Markt). Castellum im Schloss.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in
 der Kirche.

Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Nothkirche, Friedrichstrasse 22. Den ganzen
 Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Orthodoxe Kapelle. Geöffnet täglich, vom Morgen bis zum
 Eintritt der Dämmerung. Castellum wohnt nebenan.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1888. 22. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Millimeter)	762,8	763,0	765,1	763,63
Thermometer (Reaumur)	+1,4	+2,8	0,0	+1,40
Dampfspannung (Bar. Sin.)	1,96	1,51	1,42	1,63
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	65,8	58,4	70,5	71,57
Windrichtung u. Windstärke	N. O. stille.	N. schwach.	N. W. mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bewölkt.	völl. heiter.	—
Regenmenge pro □ in par. Lb.	—	—	—	—

*) Die Barometer-Angaben sind auf 0° R. reducirt.

Markberichte.

Frankfurt, 22. Januar. (Viehmarkt.) Es waren heute angetrieben 810 Stück Ochsen und ging der Handel darin langsam. Die Preise stellten sich per Gr. Schlachtgewicht für 1. Qual. auf 64—66 M., für 2. Qual. auf 58—60 M. und blieben mindestens 25 Stück übrig; mit Röhren war es ebenso, 60 M. 1. Qual., 50 M. 2. Qual. (geringere Sorten lassen wir als nicht maßgebend unnötig) waren die Preise und verblieb auch hier ein kleiner Reststand. Ganz in diesem Verhältnis waren auch Bullen billiger und wurden für die angetriebenen 10 Stück je nach Qualität 45—47 M. bezahlt. Kälber waren 250 Stück am Markt und blieben weiter flau, doch wurde für ganz feine Waare ein höherer Preis bezahlt, 1. Qual. 64 M., 2. Qual. 54—58 M., und wurden geräumt. In Hammeln hielt sich der Antrieb ungefähr auf dem Stande der vorigen Woche und auch die Preise zeigten keine nennenswerthe Veränderung. Schweine waren, welche an 400 Stück heute angetrieben, ausschließlich prima Hannoveraner und Schwarzwälder und stellten sich der Preis für erstere auf 62 M., für letztere auf 64 M. Der Gesamtantrieb in der Vorwoche belief sich auf 600 Stück.

Verloofungen.

(Preussische Classenlotterie. Ohne Gewähr.) Bei der am 22. Januar fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 167. Königl. preussischer Classenlotterie fielen: 1 Gewinn von 150,000 M. auf No. 24496, 2 Gewinne von 30,000 M. auf No. 57399 und 87924, 2 Gewinne von 15,000 M. auf No. 46117 und 88931, 6 Gewinne von 6000 M. auf No. 27707 29780 40457 51431 61885 und 76087, 44 Gewinne von 3000 M. auf No. 612 3894 3676 7687 11833 12329 15348 15363 16722 16924 19563 22492 28012 33237 34259 35153 38163 40360 41168 43002 43243 47530 52915 53991 55770 58874 59483 61471 62867 64357 67889 68892 70401 70608 76765 77563 81259 81321 81535 86756 89518 90980 91336 und 98076, 40 Gewinne von 1500 M. auf No. 8865 7193 11716 12842 12996 14430 16702 21752 25050 25319 26297 26642 30243 32989 35935 42084 45035 45789 46774 52992 52996 54716 55018 61502 61644 65776 68334 71712 78146 78153 78355 81849 85486 86938 87293 88716 89042 89927 90314 und 93221, 57 Gewinne von 550 M. auf No. 1289 2186 3004 3566 3797 4936 5073 5220 5790 7634 13760 20522 22446 23200 23673 24646 25086 25638 27525 27545 28693 30282 30892 31682 33935 34563 37810 38582 39190 42482 44613 44662 46994 48961 53279 55954 56904 58430 61607 62919 63390 66735 67153 72084 75229 76597 78180 80550 82341 83723 84722 88629 89145 91059 91303 91555 und 92787.

Frankfurter Course vom 22. Januar 1888.

Geld.	Beispiel.
Holl. Silbergeld — Am. — Pf.	Amsterdam 168.65 bz.
Dufaten . . . 9 . . . 58—63	London 20.38 bz.
20 Frsch.-Stücke . . 16 . . 15—19	Paris 80.90—85—90 bz.
Sovereigns . . . 20 . . 28—33	Wien 170.05 bz.
Imperiales . . . 16 . . 67—72	Frankfurter Bank-Disconto 4 1/2.
Dollars in Gold . . 6 . . 16—20	Wechselbank-Disconto 4 1/2.

Pessimisten.

(45. Fort.) Roman von F. von Stengel.

Carola sann einen Augenblick nach, dann sagte sie: „Ich verstehe wenig von den großen Tagesfragen und die Strömungen der Ereignisse berührten mich kaum, aber seit ich hier in der Stadt lebe, treten sie mir doch näher als sonst und da drängt sich mir zuweilen eine Frage auf, die mir dann lange keine Ruhe läßt.“

Sie hielt zögernd inne und schaute zu ihm auf, als suche sie in seinen Zügen zu lesen, ob er ihre Frage auch billigen werde. „Darf ich diese Frage kennen?“ sagte er, ihr Zögern richtig deutend.

„Ja,“ erwiderte sie, „aber ich weiß nicht, ob ich genau

ausdrücken kann, was ich meine. Es ist die Frage, ob es denn überhaupt möglich, daß die Religion Conflicte heraufbeschwört, wenn sie wirklich so tief im Menschenherzen wurzelt, wie die Parteiführer in den religiös-politischen Kämpfen aller Zeiten vorgeben. Religion, dachte ich immer, ist nur Sache des Gefühls, der Empfindung des Einzelnen; für diese aber läßt sich keine Form finden. Jeder trägt seinen Gott in sich selbst, für den kein Name gefunden werden kann und die äußere Form ist nur Abganz dessen, was in der Seele lebt, des Gefühls für das sittlich Gute und Schöne, nach dessen Verwirklichung die Menschheit strebt, ihr Zweck die Veredelung des geistigen Menschen, und da wäre dann der gute auch immer der religiöseste Mensch, gleichviel ob er sein höchstes Wesen verkörpert, oder ob er es als allumfassenden Geist schaut, als die Triebfeder zu allem Vollkommenen.“

Carola sprach in warmer Erregung, mit dem Feuer der Begeisterung und dem Ausdruck des innigen Ueberzeugtseins.

Benedict sah sie verwundert an, fast bewundernd. Aus den Worten des schlichten Mädchens sprach die edle für das Höchste begeisterte Seele und dabei doch die Einfachheit des Kindes.

Aber der Eindruck der Bewunderung währte nur minutenlang, denn er sagte: „Diese Anschauungen müssen Sie auf unselige Abwege leiten, liebes Fräulein, dieses Gottbewußtsein in der eigenen Brust, dieser formlose Glaube schließt allerdings das Kämpfen aus, aber in der allgemeinen Duldung, in der Berechtigung, die man jeder Form einräumt, liegt schon ein Irrthum, sie ist ein Schritt zur Selbstvergötterung, oder,“ fügte er lächelnd bei, — „wir müssen alle Konsequenzen ziehen — sie räumt am Ende der Fetisch-Anbetung daselbe Recht ein wie dem reinen Gottesglauben.“

„Daran dachte ich allerdings nicht,“ sagte Carola, „und ich sehe, daß ich mich nicht auf solche Wege verirren soll. Aber dennoch,“ fuhr sie zögernd fort, „ist mir, als ob ich an meinem Glauben festhalten sollte — ich habe mich vielleicht auch nur ungenügend ausgedrückt.“

„Wäre der Mensch nur Geist, bedürfte er keiner äußeren Form zum Ausdruck seines inneren Empfindens, vor Allem wäre er das reine, edle Wesen, das Sie schildern, dann möchten Sie recht haben, Fräulein Carola,“ entgegnete Benedict, „aber das verborbene Geschlecht.“

„O Graf, Sie wollen doch nicht sagen, der Mensch sei verberbt von Natur,“ unterbrach sie ihn fast im Tone des Entsetzens. „Sie geben der armen Menschheit damit all die Leiden, die sie hier zu tragen hat, als verschuldete Mitgabe, oder eher als einen Fluch auf ihre Wanderschaft zum Geleite. Für so elend halten Sie die Menschheit doch nicht, Graf! Wenn auch böse Keime neben den guten in uns liegen, so sind sie doch nicht unsere Natur, nur der eigene Wille läßt sie wachsen oder ersticht sie.“

Sie sprach mit einer Wärme, die ihn wunderbar ergriff: woher nahm das Mädchen diese beglückenden Theorien? Er hätte ihr erwidern können, sie widerlegen mit tausend Gegengründen der Theologie, aber er hätte sie nimmer geschlagen, er fühlte, ihre Ueberzeugung wurzelte fest wie die hundertjährigen Eichen, unter denen sie gingen, in der mütterlichen Erde; er fragte nur: „Carola, wer hat Sie so denken gelehrt?“

„Meine Mutter,“ entgegnete sie mit fremdestrahelndem Blicke.

Sie waren unterdessen an der Ruprechtsklausur angekommen, wo Andere das für einen Vergnügungs-Ausflug viel zu ernste Gespräch mit neudenen Fragen abknitten.

Unter den schattigen Bäumen und Eichen fand man die Tafel gedeckt, dort wo vor Jahren Graf Ruprecht, der Erbauer des jetzt in Trümmern liegenden Schlosses, das neu entstehen sollte, einst gewandelt war, tief in die Betrachtung der Erdennichtigkeit versunken, versammelte jetzt die Gattin seines Sohnes ihre Freunde unter dem Losungswort: „Genieße den Augenblick.“

Die Gräfin hatte während des Frühstückes Benedict zur Seite und versuchte durch geschickte Fragen zu erfahren, was ihn wohl auf dem Weg an die junge Hofdame geseffelt. Jedoch umsonst, er entging ihren Anspielungen geschickt, aber sie fand ihn zerstreut, seine Antworten bewiesen, daß er nur halb anwesend, und sie ließen sie nachsinnen, ob es denn möglich, daß Carola Schönberg

wirklich im E
ihre wiederho
bildung seine
glaubte nicht
nachbarn zu
würde sie de
Benedict hin
zu gewinnen
Tafel nicht o
verhüllt ware

(2. Fort.)

Fräulein
ist in allen S
und stets bere
Jugend hat si
einen mystisch
barin, alle G
ihrer Sommer
Spiele Karten
Fälle in ihr
befragen, um
zu werfen un
Evelinen
den Dreifuß
als Tante B
ihrer unglück
lose Bitte un
des heutigen
Freunde, so de
fährtete Krit
erzwungene r
Die groß
und — geht
Damen, und
vielleicht miß
geht die Pat
werde schlich
worden seien.

Darüber
Worte: „Sei
in dem weh
lich Alles nur
Sorge von d

Während
durch Trinne
an ihre ungl
Wiederholun
fast ebenso g
denn die best
nicht schaden

Als ob
selbst auf ei
neuen, jung
ihm allein g
die gleichen
sprüchliches
mannigfaltig
welchem Jed
weißtem, un
schreibung n
jedem ander
Unter
sam halb G
zu entfernen
und so junc
Zollkette. D
ungeahnteu

wirklich im Stande, Benedict zu fesseln, wovon ihr Better Ubraniem ihr wiederholt gesprochen, was sie bisher immer als eine Einbildung seiner ihr wohlbekannter Eifersucht verachtet hatte. Sie glaubte nicht daran, aber nur die halbe Aufmerksamkeit ihres Tischnachbarn zu besitzen, war ihr unangenehm. Einen jeden Anderen würde sie dafür mit verachtender Gleichgültigkeit bestraft haben, Benedict hingegen suchte sie durch verdoppelte Liebenswürdigkeit zu gewinnen, was ihr auch endlich gelang, und noch war die Tefel nicht aufgehoben, als auch die Worte Carola's in Benedict verhallt waren.

(Fortsetzung folgt.)

Die Ballmutter.

(2. Fort.) Eine Skizze aus dem Faschingsleben.

Fraulein Josefine — in vertrauten Kreisen „Tante Pepi“ genannt — ist in allen Häusern, welche sie besucht, ihrer unerhöplichen Herzengüte und stets bereiten Gefälligkeit wegen ein gern gesehener Gast. In ihrer Jugend hat sie eine unglückliche Liebe gehabt, welche ihrem ganzen Wesen einen mystisch-fatalistischen Zug aufgedrückt hat — sie findet ihren Trost darin, alle Schicksale des Einzelnen als „Bestimmung“ anzusehen. In ihrer Sommer und Winter über perennirenden Ledertasche führt sie zwei Spiele Karten mit sich, um bei Gelegenheit wichtiger und unentschiedener Fälle in ihr befreundeten Familien das Orakel der großen Patience zu befragen, um einen Blick hinter den dicht geschlossenen Vorhang der Zukunft zu werfen und zu erfahren, wie die bewußte Angelegenheit „ausgehen“ wird.

Eveline's Augen leuchteten beim Anblicke von Tante Josefinen's, den Dreifuß der Pythia erscheinender Ledertasche, hell und blickend auf, und als Tante Pepi sie in leiser, wehmüthigem Tone, den sie sich zur Zeit ihrer unglücklichen Liebe angewöhnt hat, und in welchem sie selbst die harmlose Bitte um ein Butterbrod vorträgt, fragt — ob sie für den Ausgang des heutigen Balles die große Patience gelegt haben wolle, klappt sie vor Freude, so daß sie von der Mutter auf die durch ihre Lebhaftigkeit gefährdete Frisur aufmerksam gemacht werden muß, worauf eine künstlich erzwungene ruhige Haltung des reizenden Köpfchens eintritt.

Die große Patience wird von Tante Josefinen's kundiger Hand gelegt und — geht nicht aus. Schmerzhafte Bekürzung herrscht unter den drei Damen, und die Briesterin entschließt sich, dem Schicksal die von ihm vielleicht mißverstandene Frage ein zweitesmal vorzulegen. Dieses Mal geht die Patience aus, und Tante Pepi erklärt, die fragliche Angelegenheit werde schließlich doch gut ausgehen, nachdem einige Hindernisse beseitigt worden seien.

Darüber wird Eveline verstimmt und selbst der Mutter ermutigende Worte: „Sei doch ruhig, Kind, Du wirst ja tanzen!“ und Tante Pepi's in dem wehmüthigsten Tone gegebene trostvolle Versicherung, daß schließlich Alles nur „Bestimmung“ sei, vermögen nicht die Wölkchen aufsteigender Sorge von der achtzehnjährigen Stirne zu verschleichen.

Während der Kaffee getrunken wird, schwelgt Tante Pepi, angeregt durch Erinnerungen an ihren eigenen ersten Ballabend, in dem Andenken an ihre unglückliche Liebe. Frau Mathilde kennt zwar durch langjährige Wiederholungen die einzelnen Stationen dieses dornenvollen Kreuzweges fast ebenso genau wie die Erzählerin selbst; aber sie unterbricht sie nicht, denn die besorgte Mutter glaubt, es könne dem unschuldigen Mädchenherzen nicht schaden, einen Blick in die Treulosigkeit der männlichen Natur zu thun.

Als ob die Erfahrung Anderer der Jugend nützte! Als ob nicht Jeder selbst auf eigene Rechnung leben müßte, leben wölte! Als ob nicht jedem neuen, jungen Menschenherzen Welt und Leben sich als eine unmittelbare, ihm allein gewordene Offenbarung darstellte, die trotz der Millionen, welche die gleichen oder ähnlichen Erfahrungen vor ihm gemacht, als etwas Ursprüngliches, Niedagewesenes an ihn hertritt. Und darum ist er wohl so mannigfaltig, so unerhöplich, der nieversiegende Quell des Lebens, aus welchem Jeder mit neuem Becher — die Jugend mit goldenem, noch unentweichtem, unentwertetem — schöpft, weil uns auch die getreueste Beschreibung nur einen unentfaltenen Begriff vom Meere geben kann, das jedem anders rauscht. Leben und Sterben muß jeder Mensch für sich allein!

Unter Plaudern theils ernster, theils scherzhafter Natur ist es langsam halb sieben geworden, eine Stunde, zu welcher sich sonst Tante Pepi zu entfernen pflegt, aber heute könnte man ihrer beim Ankleiden bedürfen, und so verweilt die gute Seele und hilft Mutter und Tochter bei ihrer Toilette. Das alte Mädchen, selbst so unscheinbar gekleidet, entwickelt einen ungeahnten Geschmack bei der Toilette Anderer. Sie weiß hier eine Blume,

dort eine Schleife so anzuhängen, daß das Ganze dadurch ungemein gewinnt, und sie zeigt eine so herzliche, neidlose Freude über Eveline's Jugendschöne, daß sie die Mutter in der freudigen Aufwallung ihres Herzens für nächsten Sonntag zu Tisch bittet, bei welcher Gelegenheit sie dann die Einzelheiten des heutigen Balles erfahren soll. Tante Pepi nimmt freundlich dankend an. Da sie für gewöhnlich aus dem Gasthause und allein speist, ist es ihr immer angenehm, wenn es ihr „bestimmt“ ist, in eine der von ihr besuchten Familien zum Mittagbrod eingeladen zu werden.

Eveline steht allerliebst aus in ihrem geschmackvollen, nicht überladenen Ballkleide, aber auch die Mutter in der blaugrauen Seidenrobe mit vleredigtem Ausschnitt, durch welche passende Umgebung die weiße, vornehme Feder eigentlich erst zu ihrer wahren Bedeutung gelangt, steht schön und statisch aus. Der Vater, welcher erst jetzt nach Hause kommt, da er seine Damen bei ihrer Toilette nicht stören wollte, und dem das „Perumgeschleße“ — wie er es nennt — Nerven-Aufregung verursacht, bewundert seine Lieben auf eine ganz ungeheuerliche Weise. (Schluß folgt.)

Locales und Provinzielles.

* (II. Fortsetz. des Kränzchen.) Nachdem die am Samstag Abend im Saale der Restauration „zum Schützenhof“ stattgefundene zweite Versammlung von Forstwirthen des hiesigen Regierungsbezirks durch den Herrn Vorsitzenden, Oberforstmeister Tilmann, eröffnet war, wurde zunächst die von Herrn Oberförster Saalborn vorgelegte Rechnung pro 1881/82 geprüft, und da nichts zu erinnern gefunden, Decharge erteilt. Ferner theilte der Herr Vorsitzende mit, daß ihm seitens eines bänischen Forstbeamten Proben von Kiefernämen (Pinus alba und Pinus montana) übersandt worden seien. Diefelben wurden den Anwesenden vorgezeigt und dann von den Herren Oberförstern Flindt (Fasanerie) und Gulner (Gausseebau) zur Benützung übernommen. Hierauf hielt Herr Forstmeister von Blum einen eingehenden und wohlbedachten Vortrag über die Holzabgab-Verhältnisse des hiesigen Regierungsbezirks, insbesondere mit Rücksicht auf etwa vorzunehmende Veränderungen im Holzverkaufs-Verfahren. Redner wies zunächst auf den in letzten Jahren eingetretenen Rückgang der Preise, sowohl beim Brennholz als auch beim Nutzholz hin und stellte dabei die in den Resultaten der Forstverwaltung veröffentlichten Vicitations-Durchschnitts-Preise des Jahres 1875 als die höchsten der Neuzeit denjenigen des Jahres 1881 aus verschiedenen Oberförstereien, welche man als Repräsentanten hinsichtlich der Holzpreise für die verschiedenen Gegenden des Regierungsbezirks Wiesbaden wohl annehmen dürfte, gegenüber. Buchenscheitholz habe z. B. 1875 in Homburg 15 Mk. gegen 7 Mk. in 1881 gestanden; in Wiesbaden 1875 11 Mk. 20 Pf. gegen 7 Mk. 21 Pf. in 1881; in Oberems 10 Mk. 31 Pf. in 1875 gegen 6 Mk. 25 Pf. in 1881 u. s. w. Das Eichenrundholz (0,5—2,0 Hektometer Inhalt) sei in Homburg 1875 zu 25 Mk. 42 Pf. gegen 19 Mk. 71 Pf. in 1881 verkauft worden; in Wiesbaden zu 30 Mk. 77 Pf. in 1875 gegen 28 Mk. 73 Pf. in 1881; in Oberems zu 32 Mk. 79 Pf. in 1875 gegen 26 Mk. 68 Pf. in 1881; in Sagenelubogen zu 28 Mk. 85 Pf. in 1875 gegen 22 Mk. 2 Pf. in 1881; in Selters zu 45 Mk. in 1875 gegen 20 Mk. in 1881 u. s. w., während der Preis von Nadelholz-Nutzholz in Homburg von 20 Mk. 20 Pf. in 1875 auf 9 Mk. 18 Pf. in 1881, in Wiesbaden von 17 Mk. 68 Pf. in 1875 auf 11 Mk. 16 Pf. in 1881, in Dillenburg von 20 Mk. in 1875 auf 14 Mk. in 1881, in Selters und Herischbach von 20 Mk. in 1875 auf 12 Mk. 89 Pf. in 1881 u. s. w. heruntergegangen sei. Es wäre wohl an der Zeit, bemerkt der Vortragende, an der Hand dieser Thatfachen zu untersuchen, ob sich eine Besserung dieser Verhältnisse herbeiführen lasse. Wenn er nun auch glaube, daß die wirtschaftliche Lage, an der die Forstverwaltung nichts ändern könne, die Hauptursache des Preisrückganges sei, so möchte er doch Vorschläge hinsichtlich der Zurichtung des Holzes und der Aenderung des Holzverkauf-Verfahrens machen. Es werde hier im Bezirk zur Zeit das geringe Reisig in Wellen aufgebunden und dürfte es sich empfehlen, dasselbe, wie an einzelnen Orten schon geschehe, auszunäppeln und den verbleibenden Rest unaufgearbeitet als Abraum zu verkaufen; die Stockholzrodung sei möglichst zu beschränken. In Bezug auf die Verwerthung empfehle er, gesonderte Nutzholz-Auktionen für größere Bezirke und zwar im Zimmer abzuhalten, sei es im Vicitations- oder Submissionswege. Herr Oberforstmeister Tilmann dankte zunächst dem Redner für seinen belehrenden Vortrag und stellte sodann folgende Punkte zur Diskussion: 1) Wie ist eine Verminderung des Angebots herbeizuführen? 2) Wie ist die Zurichtung des Holzes zu ändern? 3) Empfiehlt sich ein Verkauf auf dem Stode? Hinsichtlich des ersten Punktes wurde im Allgemeinen den Vorschlägen des Herrn Forstmeister von Blum beigestimmt. Herr Forstmeister Lenders führte dabei aus dem Bezirke Biedenkopf an, daß man in den Samenschlägen: das Reisig als Abraum verkaufe, wähe, daß man in den Durchforstungsschlägen dasselbe in Kaufen aufhebe. Hierdurch sei man in die Lage gekommen, im Interesse der Freistellung der edleren Holzarten die letzteren mehr auszudehnen und das ganze Reisigmaterial in befriedigender Weise zu verwerthen. Herr Oberförster Flindt gab hinzu, daß man in Buchenschlägen die Stockholzrodung wohl aufgeben könnte, daß dagegen in Nadelholz, sobald letzteres wieder zu erziehen sei, dieselbe zur Vermeidung von Insectengefahren vorgenommen werden müsse. Herr Forstmeister Küster bemerkte, daß in der Oberförsterei Königstein nur da noch, Stöcke gerodet würden, wo dieses durch Begeban oder durch Insectengefahr erforderlich sei. Herr Oberförster Saalborn

glaube darauf aufmerksam machen zu dürfen, daß hier, wo innerhalb des Bezirks im Wegebau so viel geschehen sei, man darauf hinwirken müsse, den Transport nach außen hin auch auszudehnen. Es sei namentlich eine Ermäßigung der Frachtpreise auf Eisenbahnen, wie dies in anderen Gegenden schon erreicht sei, anzustreben. Herr Oberbürgermeister Meyer (Holsappel) bemerkte hierzu, es sei zu bedauern, daß auf einem Theil der hiesigen Eisenbahnen die Tarife für Holztransport in den letzten vier Jahren erhöht worden wären. Beispielsweise müsse man für 300 Wellen jetzt 13 Mark bezahlen, während das gleiche Quantum früher nur 9 Mark Transport gekostet habe. Der Herr Vorsitzende führt an, daß Herr Forstmeister von Schott (Frankfurt) Mitglied des Eisenbahnbezirksraths Frankfurt am Main und Herr Forstmeister Roth Stellvertreter sei und dieselben gewiß bemüht sein würden, auf die Ermäßigung des Eisenbahntarifs für Holz hinzuwirken und der Versammlung davon Mittheilung zu machen. Herr Forstmeister von Schott hob die günstigen Ergebnisse des Submissions-Verfahrens im Frankfurter Stadtwalde hervor und Herr Ober-Forstmeister Tilmann glaubt ein solches auch empfehlen zu können, erklärte es namentlich für nöthig, künftig versuchsweise das Holz in den dazu geeigneten Schlägen zum Ausgebot zu bringen. Die nächste Versammlung findet am 17. Februar statt. Herr Forstmeister Kemmich soll ersucht werden, über die Erniedrigung des Umtriebs im Schälwalde, über die Anarbeitung der Lohseiten der Waldbesitzer und über die Zweckmäßigkeit der Abhaltung größerer Vollerziehungen Bericht zu erstatten.

(Rettungshaus.) Der 23. Nachricht (Jahr 1882) über das Evangelische Rettungshaus bei Wiesbaden zufolge bildet dasselbe jetzt eine Herberge für 86 Personen. In diesen bis jetzt nicht erreichten Einwohnerzahl ist das Hauspersonal mit 10 Personen vertreten, was übrig bleibt, sind 76 Jünglinge. Diese 76 Kinder setzen sich zusammen aus 60 Knaben und 16 Mädchen; 34 derselben sind der Anstalt in Folge des Gesetzes vom 13. März 1878 zur Erziehung übergeben worden. Neu aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 15 Kinder. Die Oberstufe zählte 38, die Mittelstufe 23, die Unterstufe 15 Schüler. Am 27. October v. J. fand durch den königl. Schulinspector eine Revision und am 10. August l. J. durch den Vorstand eine gründliche Prüfung unter Leitung des Hauptlehrers Türl statt. Die Jahresrechnung schließt zwar mit einem Defizit und liefert damit den Beweis, wie sehr die Anstalt auch ferner der selbständigen Unterstützung bedarf. Dahingegen ist die Finanzlage doch keineswegs bedauerlich. Das Defizit ist entstanden durch die Baukosten in 1880 und durch außergewöhnliche Ausgaben in 1881. Mit ehrfurchtsvollem Dank verzeichnet der Bericht eine Gabe von 300 Mk., die Se. Majestät der Kaiser allergnädigst gespendet hat. Auch sind zwei Legate von je 200 Mk. dem Rettungshaus zugesprochen. Herr Landesbischof Dr. Wilhelm und Herr Heinrich Walgenbach von Wiesbaden haben dieselbe durch letztwillige Verfügung bedacht. Die Einnahmen betragen 29,135 Mk. 84 Pf., die Ausgaben 32,614 Mk. 14 Pf., mithin Mehrausgabe 3478 Mk. 30 Pf. Möge das segensreiche Wirken der Anstalt auch fernerhin gebührende Beachtung und Unterstützung edler Menschen finden!

(Zweigverein des Vaterländischen Frauen-Vereins.) Nach dem Jahresbericht des Wiesbadener Zweig-Vereins des „Vaterländischen Frauen-Vereins“ pro 1882 hatte der Verein am Schlusse des abgelaufenen Jahres 256 ordentliche Mitglieder gegen 200 des Jahres 1881. Seine Einnahmen betragen 6502 Mk. 94 Pf., seine Ausgaben 6456 Mk. 96 Pf., dazu der Bestand am Jahreschlusse 45 Mk. 98 Pf., gibt obige Summe 6502 Mk. 94 Pf. Vorstands-Mitglieder waren am Schlusse des Jahres 1882: Vorsitzende: Frau Generalin v. Röder, Eggenlenz; Stellvertreterin: Stiftsdame Fräulein Pauline v. Scherff; Schatzmeister: Regierungsrath, Schul- und Confidantialrath Vayer; Schriftführer: General von dem Knefbeck; andere weibliche Vorstands-Mitglieder: Frau Brinck, Elisabeth v. Schaumburg-Lippe, Durchlaucht, Frau Regierungsrath v. Wurmb, Frau Baronin v. Silia, Frau v. Knoch, Frau Freyer, Frau Eichhorn, Frau Götz, Frau Herz, Frau Glaser, Fräulein Dessner. Der Verein beschloß das Kostgeld für ein im hiesigen Rettungshause untergebrachtes Kind, bestritt als Mitglied des Victoria-Vereins die Kosten für die Baderur eines Kindes in Kreuznach, unterstützte verächtete Arme und bedürftige Kranke, wendete einen namhaften Beitrag auf für das hiesige evangelische Vereinshaus, und unterhielt das von ihm gegründete „Wilhelm-Augusta-Stift“, eine Pflegeanstalt für verwahrloste Säuglinge, und eine Bewahranstalt für Säuglinge, deren Mütter auf Arbeit gehen. In dieser Anstalt wurden 39 Kinder ganz verpflegt (gegen 34 im Jahre vorher). Die Armen-Verwaltung der Stadt hatte 19 dieser Säuglinge der Stiftung überwiesen, ein Beweis für die Nützlichkeit derselben. Für die Tagessummen allein wurden wieder viele Kinder der Krippe zur Bewahrung gebracht, wofür 1855 Pf. getagt aufgezählt sind. Viele Eltern blieben das Kostgeld schuldig und schmälerten dadurch auf eine empfindliche Weise die Einnahmen der Krippe. Am 25. April besuchte die Kaiserin die Krippe mit einem längeren Besuche, und unterzog dieselbe einer eingehenden Besichtigung. Der Verein unterstützte auch verschiedene überschwemmte Orte. Auch in diesem Jahre hat Herr Hofrath Dr. Koch wieder die Güte gehabt, mit großer Treue die ärztliche Behandlung in der Krippe wahrzunehmen. Im Allgemeinen ist das eben beendete Jahr für die weitere Ausbreitung des Zweig-Vereins und seiner Wirksamkeit als ein günstiges zu bezeichnen. Beitritts-Erklärungen werden von den oben genannten Vorstands-Mitgliedern entgegen genommen. Wegen des geringen Besuches der im Statut vorgeschriebenen General-Versammlung in den letzten Jahren soll diesmal eine solche unterbleiben, und statt dessen die Bekanntmachung des Jahresberichtes geschehen. Auch diesem Wohlthätigkeits-Verein ein ferneres Gedeihen!

Aus dem Reiche.

* Deutscher Reichstag. (86. Sitzung vom 22. Januar.) Präsident v. Lobeckow eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr mit folgender Ansprache: „Meine Herren! Se. Majestät der Kaiser (das Haus erhebt sich) und sein hohes Haus sind von einem schmerzlichen Trauerfalle betroffen. Gestern Nachmittag, bald nach 1 1/2 Uhr, wurde Se. königliche Hoheit Prinz Karl von Preußen, der einzige noch lebende, innig geliebte Bruder des Kaisers, aus dieser Welt abgerufen. Der Reichstag hat sicherlich den Wunsch und das Bedürfnis, Sr. Majestät dem Kaiser, dessen Leid unser Leid und dessen Freude unsere Freude ist, ehrfurchtsvoll Ausdruck zu geben von der herzlichen Theilnahme, welche uns befeht. Ich nehme an, daß das Haus das Präsidium beauftragen will, zur Verwirklichung dieses Wunsches die erforderlichen Schritte einzuleiten. Ich constatire die Zustimmung des Hauses und werde das weitere Erfordernisse veranlassen.“ — Der Präsident theilt hierauf mit, daß abermals zwei Telegramme für die Ueberschwemmten eingegangen sind, und zwar 12,000 Mk. aus Detroit und 100,000 Mk. aus New-York. (Beifall.) — Bei der hierauf fortgesetzten Staatsdebatte constatirt der Kriegsminister den bezüglichen Aenderungen des Abg. Schott (deutsche Volkspartei) gegenüber, daß die Klagen über schlechte Behandlung der Mannschaften in der Armee in ihrer Allgemeinheit unbegründet seien. Einzelfälle würden streng geahndet. Auch der Geldmacherer der Unteroffiziere trete die Verwaltung streng entgegen. Wenn von der Bevorzugung der adeligen Offiziere in den höheren Stellen gesprochen werde, so übersehe man, daß viele aus dem Bürgerstande hervorgegangene Militärs in höheren Stellen geachtet werden, aber dem Bürgerstande entzogen sind. — Abg. v. Minnigerode stimmt diesen Ausführungen bei und wendet sich gegen die vom Abg. Schott geforderte Oeffentlichkeit des Militär-Strasprozeßes. — Abg. Richter (Hagen) zweifelt nicht an dem guten Willen der Militärverwaltung, glaubt aber, daß die Mißhandlungen von Mannschaften noch sehr oft vorkommen. In den meisten Fällen unterbleibe die Anzeige aus Furcht. Auch die Geschenke an Unteroffiziere hätten einen sehr bedeutenden Umfang angenommen und belasteten die Einsparungen schwer. — Abg. v. Windthorst widerspricht der Versicherung des Abg. v. Minnigerode, daß Abg. Schott „am Gluck“ der Versuchung widerstanden hätte, auf das Gebiet der auswärtigen Politik einzugehen; das sei nicht ein der Stellung des Parlamentes entsprechender Standpunkt. Nicht alle Tage, wohl aber bei wichtigen Gelegenheiten müsse das Parlament dieses Gebiet betreten. — Abg. v. Dollmar (Soz.-Dem.) klagt über die schlechte Behandlung und Verpflegung der Mannschaften und das Ueberwuchern der Duellisten. — Abg. v. Maltahn-Galk tritt diesen Vorwürfen entgegen und befreit namentlich den Einfluß der Behandlung der Mannschaften auf die Zahl der Selbstmorde in der Armee. — Abg. Richter (Hagen) hält die Zurücksetzung des bürgerlichen Elementes, namentlich bei der Garde und der Cavallerie, für erwiesen und für eine nicht begründete Verleugung des Grundgesetzes der Gleichheit vor dem Gesetze. Auch bezüglich der Behandlung der Mannschaften sei noch Manches zu wünschen. Die heutige öffentliche Verhandlung werde vielleicht besser wirken. — Abg. Windthorst vertheidigt den Abg. v. Minnigerode und v. Maltahn gegenüber wiederholt die Ansicht, daß das Parlament ex professo sich mit der auswärtigen Politik beschäftigen solle und nicht nur ausnahmsweise. Die Debatte wird geschlossen. Eine Reihe von Capiteln des Militärsetats wird genehmigt. — Abg. Richter (Hagen) bringt die Affaire der Schleinitz'schen Expressbande zur Sprache und fragt, ob das Militärgerichtsverfahren mit seinen Mängeln die Schuld daran trage, daß der flüchtige Hauptmann a. D. v. Schleinitz weder in Berlin, noch in London verhaftet werden konnte. Auch über die Affaire des Füsiliers Gärner, der in der Hafenbatterie einen Mann erschoss und über den Verlauf der Affaire an der Invalidenpforte in Berlin wünscht Redner Auskunft. — Kriegsminister v. Kammerer erklärt, über den Fall Schleinitz könne er Auskunft erst nach einiger Zeit wegen mangelnder Information geben. Bei dem Soldaten in der Hafenbatterie sei der Eintritt plötzlichen Irnsinns constatirt worden, als er erschoss; er ist als unzurechnungsfähig entlassen worden. Der Wosten an der Invalidenpforte habe, als er von den Knaben gereizt und geworfen wurde, instructionsmäßig gehandelt und sei in der Untersuchung freigesprochen worden. — Nach einer Entgegnung des Abg. Richter sagt der Kriegsminister die Unterstützung der Witwe des erschossenen Arbeiters zu. — Abg. Richter beantragt die Vorlegung einer Statistik über die Militärmusik und die dabei verwendeten Mannschaften. Nach längerer Debatte wird der Antrag abgelehnt, dagegen der Titel „über Militärmusik“ an die Budgetcommission verwiesen. — Abg. Hirsch bringt die Frage der Militär-Handwerker zur Sprache und bittet, daß dadurch die Privatindustrie benachtheiligt werde. — Die Abgg. Richter und Richter treten diesen Ausführungen bei. — Abg. v. Köller kann die Berechtigung dieser Beschwerden in erheblichem Umfange nicht anerkennen. — Abg. Dohrn bestätigt die Klagen über die weitgehende Concurrenz der Militärbetriebe. Ein hierauf bezüglicher Antrag des Abg. Richter wird an die Budget-Commission verwiesen. Bei der Debatte über die Bewaffnung und Organisation der Cavallerie, woran die Abgg. Möller, v. Schorlemer-Mist und Richter theilnehmen, äußert Abg. Richter: Die Garde du Corps sei überflüssig. — Der Kriegsminister protestirt gegen diese Behauptung. Diese Truppe habe seit ihrer Gründung ihre Fahnen stets mit Ruhm bedeckt. — Abg. Richter bezeichnet diese Entgegnung als Nebenarten und wird wegen dieses unparlamentarischen Ausdrucks rectifizirt. Nachdem das Haus noch einige weitere Capiteln des Ordinarius erledigt hat, wird die Sitzung auf Dienstag Mittag 12 Uhr vertagt. Tagesordnung: Fortsetzung der Staatsberatung. Schluß 5 Uhr.